



## Bundestagswahl vom 27.9.2009

1

### Repräsentative Wahlstatistik:

- Wahlberechtigte
- Wahlbeteiligung
- Briefwahl (beantragte Wahlscheine)
- Parteienpräferenz
- Strukturelle Veränderungen gegenüber 2005
- Wählerstruktur der Parteien
- Stimmensplitting
- Ungültige Stimmen



## 1. Einleitung

Die repräsentative Wahlstatistik ist eine wichtige Informationsquelle zur Analyse der Wahlbeteiligung und der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht. Besonders spannend ist dies, wenn neben den bisher 4 etablierten Parteien CDU, SPD, GRÜNE und FDP eine neue größere fünfte Partei DIE LINKE zu einer Wahlalternative wird. Die interessierenden Fragen, von wem wird diese Partei gewählt, wie wird das Stimmensplitting unter diesen neuen Bedingungen aussehen und von welchen demografischen Gruppen und von welchen Wählern haben die Direktkandidaten ihre Stimmen zu verdanken, lassen sich durch die repräsentative Wahlstatistik beantworten.

Gesetzlich geregelt wird die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeord-

neten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland im Wahlstatistikgesetz (WStatG) vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412).

Für die Erstellung der repräsentativen Wahlstatistik bei der Bundestagswahl werden maximal 15 von Hundert Wahlbezirke zufällig ausgewählt. Diese Wahlbezirke müssen mindestens 400 Wahlberechtigte umfassen, damit das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt. Dazu trägt auch bei, dass die Stimmzettel nur mit einer Buchstabenkennung für das Geschlecht und 5 Altersgruppen versehen werden.

In Saarbrücken wurden insgesamt 16 Wahlbezirke ausgewählt; 14 Urnenwahlbezirke und 2 Briefwahlbezirke.

## 2. Wahlberechtigte

(Tab. 1 und Abb.1)

Zur Bundestagswahl am 27.9.2009 waren in Saarbrücken 132.798 Personen wahlberechtigt, 63.095 Männer (47,5 %) und 69.703 Frauen (52,5 %). Gegenüber der Bundestagswahl 2005 sind dies insgesamt -1.027 Personen (-0,8 %); -182 Männer (-0,3 %) und -845 Frauen (-1,2 %) weniger. Innerhalb der einzelnen Altersklassen ist die Entwicklung der Anzahl der Wahlberechtigten gegenüber 2005 recht unterschiedlich. Alterung der Gesellschaft, Wanderungen oder Einbürgerungen sind Ursachen für die Veränderung in der Zusammensetzung der Wahlberechtigten. Fast jeder 5. Wahlberechtigte (19,8 %) ist 70 Jahre und älter. 2005 waren es in dieser Altersgruppe noch 2.086 Personen weniger und ihr Anteil an allen Wahlberechtigten betrug nur 18,1 %. Rechnet man noch die 60-jährigen bzw. 50-jährigen und älteren hinzu, sind 33,6 % bzw.

51,3 % der Wahlberechtigten in einem höheren Alter.

Gegenüber 2005 hat sich ebenfalls die Anzahl der jüngeren Wähler (18-29 Jahre) um +1.908 Personen erhöht (= 1,5 %-Punkte). Ihr Anteil an allen Wahlberechtigten beträgt 17,0 %. Größere Rückgänge in der Anzahl der Wahlberechtigten gab es im mittleren Altersbereich 30-44 Jahre -4.791 Wahlberechtigte, davon allein -3.133 Personen in der Altersklasse 35-39 Jahre und in der Altersklasse 60-69 Jahre -2.312 Personen.

Im Verhältnis von Männer und Frauen ist nur die höchste Altersklasse 70 Jahre und älter von Bedeutung. Auf Grund der höheren Lebenserwartung der Frauen liegt ihr Anteil gemessen an allen Wahlberechtigten bei 11,6 %, während der Anteil der Männer mit 6,4 % nur knapp halb so hoch ist.

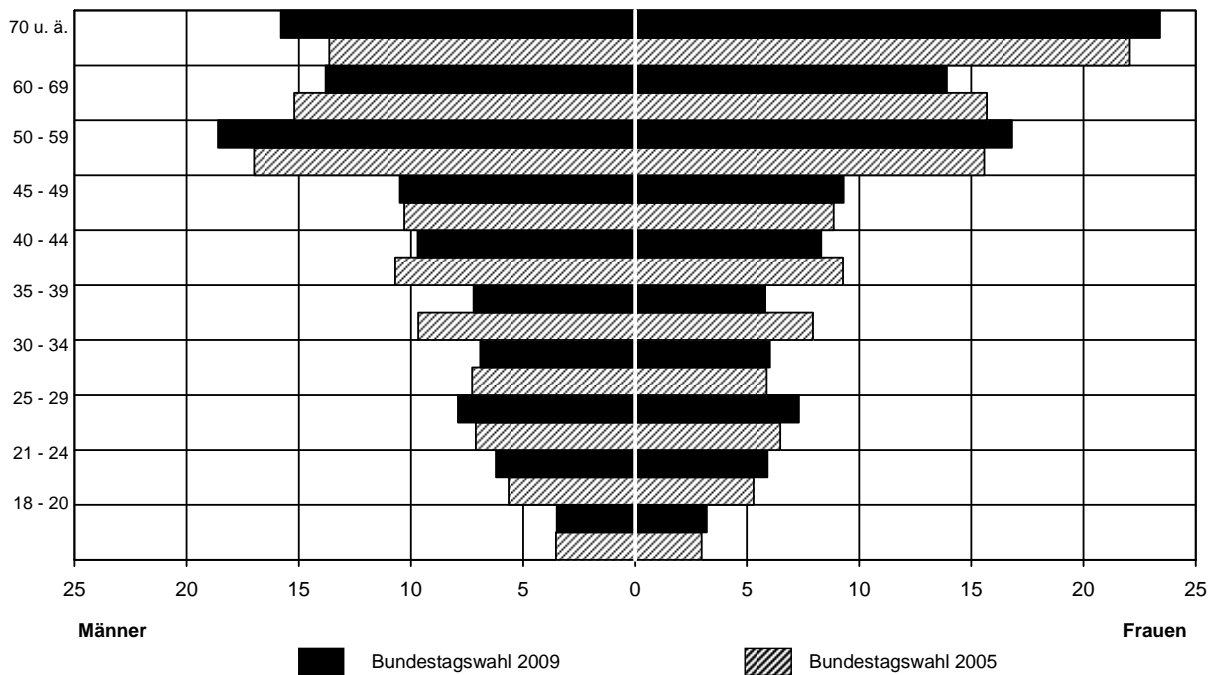
Tab. 1

Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken  
**Wahlberechtigte <sup>1)</sup> nach Alter und Geschlecht**  
 - Bestand 2009 und Veränderung gegenüber 2005 -

Altersklassen	absolut			in %			(Struktur-) Differenz gegenüber					
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	2005 (in %)			2005 (in %-Punkten)		
							Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
18 - 20	2.236	2.235	4.471	1,7	1,7	3,4	0,2	6,5	3,2	0,0	0,1	0,1
21 - 24	3.913	4.117	8.030	2,9	3,1	6,0	10,1	10,1	10,1	0,3	0,3	0,6
25 - 29	5.015	5.071	10.086	3,8	3,8	7,6	11,7	11,1	11,4	0,4	0,4	0,8
30 - 34	4.326	4.161	8.487	3,3	3,1	6,4	-5,9	0,8	-2,7	-0,2	0,0	-0,1
35 - 39	4.534	4.053	8.587	3,4	3,1	6,5	-26,0	-27,6	-26,7	-1,2	-1,1	-2,3
40 - 44	6.092	5.805	11.897	4,6	4,4	9,0	-10,1	-11,3	-10,7	-0,5	-0,5	-1,0
45 - 49	6.618	6.514	13.132	5,0	4,9	9,9	1,5	4,2	2,8	0,1	0,2	0,3
50 - 59	11.730	11.728	23.458	8,8	8,8	17,7	9,2	6,7	7,9	0,8	0,6	1,4
60 - 69	8.679	9.703	18.382	6,5	7,3	13,8	-9,8	-12,4	-11,2	-0,7	-1,0	-1,6
70 u. ä.	9.952	16.316	26.268	7,5	12,3	19,8	15,4	4,9	8,6	1,0	0,7	1,7
<b>Insgesamt</b>	<b>63.095</b>	<b>69.703</b>	<b>132.798</b>	<b>47,5</b>	<b>52,5</b>	<b>100,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>-1,2</b>	<b>-0,8</b>	<b>0,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,0</b>

Abb. 1

Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken  
**Wahlberechtigte <sup>1)</sup> nach Alter und Geschlecht 2009 und 2005 (in %)**



1) gemäß Wählerverzeichnis

### 3. Wahlbeteiligung

(Tab. 2 u. 3, Abb. 2, Karte 1)

Politikverdrossenheit oder Wahlmüdigkeit sind Schlagworte, mit denen seit Jahren die rückläufige Wahlbeteiligung kommentiert wird. Dennoch ist die Bundestagswahl immer noch die Wahl mit der höchsten Wahlbeteiligung. Im Superwahljahr 2009, in dem in Saarbrücken bis auf die Oberbürgermeisterwahl alle Wahlen stattfanden, reichte die Wahlbeteiligung von 20,5 % bei der Stichwahl des Regionalverbandsdirektor, über 44,6 % bei der Wahl des Regionalverbandsversammlung und des Regionalverbandsdirektors (1. Wahlgang), 44,7 % beim Stadtrat, 46,9 % EU, 62,5 % Landtag bis zu 69,9 % bei der Bundestagswahl. Gegenüber der Bundestagswahl 2005 ist damit nicht nur in Saarbrücken ein Rückgang der Wahlbeteiligung festzustellen. Der Rückgang in

Saarbrücken war mit -5,6 %-Punkten im Vergleich zu anderen Gebietseinheiten noch relativ gering, aber nicht so gegen den Trend wie 2005. Damals war Oskar Lafontaine als Direkt-Kandidat für das Bündnis DIE LINKE im Wahlkreis 296 Saarbrücken angetreten. Dieser „Oscar“-Bonus dürfte bei der Wahlbeteiligung 2009 nur noch eine geringere Rolle gespielt haben, denn er trat nicht mehr als Direktkandidat für DIE LINKE an, kandidierte aber an erster Stelle für die Partei DIE LINKEN auf der Landesliste. Ausschlaggebender könnte eine noch größere Akzeptanz für die Partei DIE LINKE selbst sein als noch vor 4 Jahren, die den einen oder anderen Wahlberechtigten zur Stimmabgabe bewegte.

Tab 2:

Bundestagswahl am 27.9.2009

#### Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2005 und 2009 und die Veränderung zur jeweils vorherigen Wahl

	Wahlbeteiligung 2005	Veränderung 2002-2005 (%-Pkt.)	Wahlbeteiligung 2009	Veränderung 2005-2009 (%-Pkt.)
Saarbrücken (Stadt)	75,5	0,1	69,9	- 5,6
Wahlkreis 296 Saarbrücken	76,9	-0,3	70,8	- 6,1
Saarland	79,4	-0,6	73,7	- 5,7
Bundesgebiet	77,7	-1,4	70,8	- 6,8
Großstädte	76,9	-	70,8	-6,1

Quellen: Internetangebot Bundeswahlleiter; Großstädte: KOSIS-Gemeinschaftsprojekt KOWAHL – Wahlergebnisse im Städtevergleich Stand 12/2009 (n=24)

Nach Alter und Geschlecht differenziert ergibt sich auch bei dieser Wahl tendenziell ein Anstieg der Wahlbeteiligung von jüngeren zu älteren Wahlberechtigten. Von den 18–24-Jährigen gingen insgesamt 62,1 % zur Wahl. Die höchste Wahlbeteiligung insgesamt hatte die Altersgruppe 45-59 Jahre mit 73,6 %. Bei den 60-jährigen und älteren insgesamt ist ein Rückgang auf 72,6 % zu verzeichnen. Damit trifft der bisher lineare Trend einer ansteigenden Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter dieses Mal nicht zu. Die Ursache liegt in der Wahlbeteiligung der älteren Frauen. Denn bei den Männern ist dieser Trend noch anzutreffen. So wählten 60,5 % der 18–24-jährigen Männer und die-

ser Wert erhöht sich dann von Altersklasse zu Altersklasse bis auf 76,5 % bei den über 59-jährigen Männern, während bei den Frauen in der ältesten Altersklasse die Wahlbeteiligung leicht zurückgeht. Bei den Frauen in dieser Altersklasse könnte sich die höhere Lebenserwartung zunehmend negativer auf die Wahlbeteiligung auswirken, in dem Sinne, dass hoch betagte Frauen nicht mehr von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Betrag der Rückgang der Wahlbeteiligung bei den Männern insgesamt -4,1 %-Punkte und bei den Frauen insgesamt -5,7 %-Punkte, fällt in beiden Gruppen der unter-

durchschnittliche Rückgang bei den 45–59-Jährigen (Männer -1,7 %-Punkte; Frauen -3,9 %-Punkte) und bei den Frauen insbesondere noch die Altersgruppe 18-24 Jahre (-1,7 %-Punkte) auf.

genüber der vorhergehenden Wahl ist in diesen Altersklassen der normierte Wert größer. Der normierte Wert zeigt auch an, wie stark die Wahlbeteiligung der einzelnen Altersklasse vom jeweiligen Gruppenschnitt abweicht (Werte über 100 überdurchschnittlich; Werte unter 100 unterdurchschnittlich).

Dies zeigt sich auch bei den auf die jeweilige Gruppensumme normierten Werten. Ge-

Tab. 3

Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken  
**Entwicklung der Wahlbeteiligung <sup>1)</sup> nach Alter und Geschlecht seit 1990**  
 - repräsentative Wahlbezirke -

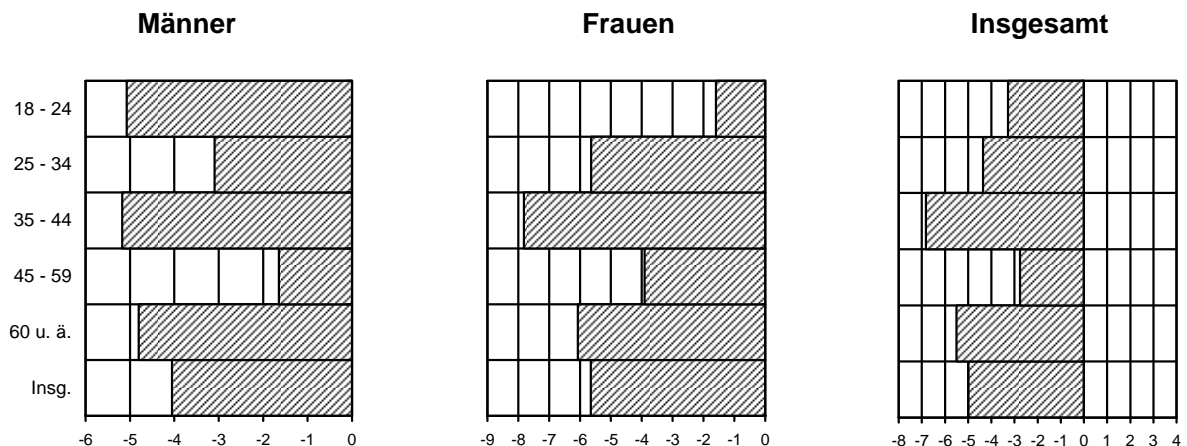
Altersgruppen	Bundestagswahl 1990		Bundestagswahl 2002		Bundestagswahl 2005		Bundestagswahl 2009		Nichtwähler 1990 - 2009 (Bundestagswahl)				
	original	normiert <sup>2)</sup>	original	normiert <sup>2)</sup>	original	normiert <sup>2)</sup>	original	normiert <sup>2)</sup>	1990	2005	2009	Veränderung in %-Punkten	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	geg. 1990	geg. 2005
<b>Männer</b>													
18 - 24	70,6	<b>88</b>	65,9	<b>88</b>	65,6	<b>87</b>	60,5	<b>85</b>	29,4	34,4	39,5	10,1	5,1
25 - 34	73,9	<b>93</b>	68,9	<b>92</b>	70,6	<b>94</b>	67,5	<b>94</b>	26,1	29,4	32,5	6,4	3,1
35 - 44	77,0	<b>96</b>	71,9	<b>96</b>	75,0	<b>100</b>	69,8	<b>98</b>	23,0	25,0	30,2	7,2	5,2
45 - 59	84,6	<b>106</b>	76,8	<b>102</b>	75,3	<b>100</b>	73,7	<b>103</b>	15,4	24,7	26,3	10,9	1,6
60 u. ä.	87,8	<b>110</b>	81,6	<b>109</b>	81,3	<b>108</b>	76,5	<b>107</b>	12,2	18,7	23,5	11,3	4,8
<b>Insg.</b>	<b>79,8</b>	<b>100</b>	<b>75,2</b>	<b>100</b>	<b>75,6</b>	<b>100</b>	<b>71,5</b>	<b>100</b>	<b>20,2</b>	<b>24,4</b>	<b>28,5</b>	<b>8,3</b>	<b>4,1</b>
<b>Frauen</b>													
18 - 24	73,6	<b>91</b>	62,1	<b>83</b>	65,2	<b>87</b>	63,6	<b>92</b>	26,4	34,8	36,4	10,0	1,6
25 - 34	75,1	<b>93</b>	69,2	<b>92</b>	70,7	<b>94</b>	65,1	<b>94</b>	24,9	29,3	34,9	10,0	5,6
35 - 44	79,0	<b>98</b>	76,9	<b>102</b>	76,9	<b>103</b>	69,1	<b>100</b>	21,0	23,1	30,9	9,9	7,8
45 - 59	84,8	<b>105</b>	76,9	<b>102</b>	77,4	<b>103</b>	73,5	<b>106</b>	15,2	22,6	26,5	11,3	3,9
60 u. ä.	83,9	<b>104</b>	77,4	<b>103</b>	76,0	<b>101</b>	69,9	<b>101</b>	16,1	24,0	30,1	14,0	6,1
<b>Insg.</b>	<b>80,6</b>	<b>100</b>	<b>75,0</b>	<b>100</b>	<b>75,0</b>	<b>100</b>	<b>69,4</b>	<b>100</b>	<b>19,4</b>	<b>25,0</b>	<b>30,6</b>	<b>11,2</b>	<b>5,6</b>
<b>Männer und Frauen</b>													
18 - 24	72,1	<b>90</b>	63,9	<b>85</b>	65,4	<b>87</b>	62,1	<b>88</b>	27,9	34,6	37,9	10,0	3,3
25 - 34	74,5	<b>93</b>	69,1	<b>92</b>	70,7	<b>94</b>	66,3	<b>94</b>	25,5	29,3	33,7	8,2	4,4
35 - 44	78,0	<b>97</b>	74,3	<b>99</b>	75,9	<b>101</b>	69,1	<b>98</b>	22,0	24,1	30,9	8,9	6,8
45 - 59	84,7	<b>106</b>	76,9	<b>102</b>	76,4	<b>102</b>	73,6	<b>105</b>	15,3	23,6	26,4	11,1	2,8
60 u. ä.	85,3	<b>106</b>	79,1	<b>105</b>	78,1	<b>104</b>	72,6	<b>103</b>	14,7	21,9	27,4	12,7	5,5
<b>Insg.</b>	<b>80,2</b>	<b>100</b>	<b>75,1</b>	<b>100</b>	<b>75,3</b>	<b>100</b>	<b>70,3</b>	<b>100</b>	<b>19,8</b>	<b>24,7</b>	<b>29,7</b>	<b>9,9</b>	<b>5,0</b>
dagegen: Amtliches Endergebnis	80,7	..	75,4	..	75,5	..	69,9	..	19,3	24,5	30,1	10,8	5,6

1) incl. Briefwahl

2) Wahlbeteiligung der Altersgruppen in % der jeweiligen Gruppensumme

Abb. 2

Bundestagswahl am 27.9.2009  
**Veränderung der Wahlbeteiligung 2009 gegenüber der Bundestagswahl 2005 (in %-Punkten)**  
 - repräsentative Wahlbezirke -

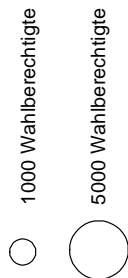


Karte 1

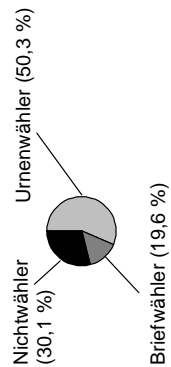
Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken

# Wahlbeteiligung und Briefwahl (in % der Wahlberechtigten)

## LEGENDE

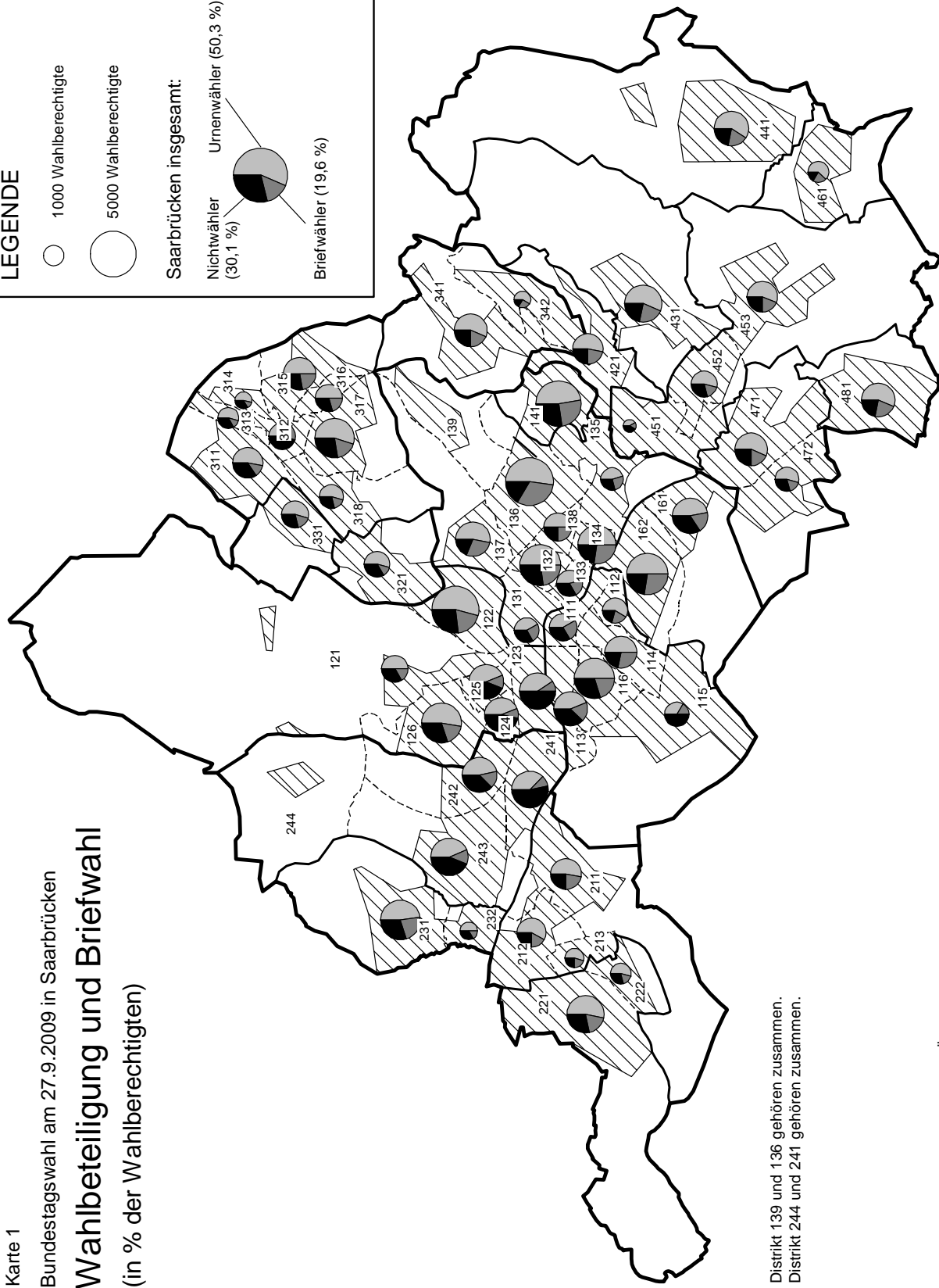


Saarbrücken insgesamt:



## Distrikte

- 111 Schloßplatz
- 112 Reppersberg
- 113 Malstatter Straße
- 114 Triller
- 115 Glockenwald
- 116 Bellevue
- 121 Rußhütte
- 122 Rodenhof
- 123 Unteres Malstatt
- 124 Leipziger Straße
- 125 Jenneweg
- 126 Rastfuhl
- 131 Hauptbahnhof
- 132 Nauwieser Viertel
- 133 St. Johanner Markt
- 134 Am Staden
- 135 Kaninchenberg
- 136 Rotenbühl
- 137 Am Homburg
- 138 Bruchwiese
- 139 Universität
- 141 Eschberg
- 161 Wackenberg
- 162 Winterberg
- 211 Geisweiler-Mitte
- 212 Ottenhausen
- 213 Neu-Aschbach
- 221 Klarenthal
- 222 Krughütte
- 231 Altenkessel
- 232 Rockershausen
- 241 Hochstraße
- 242 Otterstraße
- 243 Füllengarten
- 244 Von-der-Heydt
- 311 Dudweiler-Nord
- 312 Dudweiler-Mitte
- 313 Flitsch
- 314 Kitten
- 315 Pfaffenkopf
- 316 Geisenkopf
- 317 Dudweiler-Süd
- 318 Wilhelmshöhe-Fröhn
- 321 Jägersfreude
- 331 Herrnsrohr
- 341 Scheidt
- 342 Scheitlerberg
- 421 Schafbrücke
- 431 Bischmishelm
- 331 Enshelm
- 451 Brebach
- 452 Neufechingen
- 453 Fechingen
- 461 Eschringen
- 471 Alt-Güdingen
- 472 Schönbach
- 481 Bübingen



Distrikt 139 und 136 gehören zusammen.  
Distrikt 244 und 241 gehören zusammen.

So ist in den beiden letzten Altersklassen 45-59 Jahre und 60 Jahre und älter sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Wahlbeteiligung überdurchschnittlich.

Männer und Frauen unterscheiden sich dabei aber deutlich in der Altersklasse 60 Jahre und älter (Männer 107 Punkte; Frauen 101 Punkte).

Kleinräumig betrachtet (Distriktebene) haben Gebiete mit einem geringen sozio-ökonomischen Status eine niedrige Wahlbeteiligung (siehe Karte 1). Über die Hälfte der Wahlberechtigten in den Distrikten 241 Hochstraße (52,4 %) und 115 Glockenwald (51,4 %) beteiligten sich nicht an der Bundestagswahl. Aber auch in den Distrikten des unteren Malstatt (123 Unteres Malstatt (49,4 %), 124 Leipziger Straße (47,0 % und 125 Jenneweg (45,1 %)), im Bezirk Dudweiler Distrikt 312 Dudweiler-Mitte (45,4 %), im

Bezirk West Distrikt 243 Füllengarten (43,9 %) und im Bezirk Halberg 451 Brebach (43,7 %) gingen zwischen 40 und 50 Prozent der Wahlberechtigten nicht zur Wahl.

Auf der anderen Seite die Distrikte mit einem hohen sozio-ökonomischen Status: Hier liegt der Anteil der Nichtwähler teilweise unter 20 %: 342 Scheidterberg (14,9 %), 136 Rotenbühl mit 139 Universität (16,3 %), 461 Eschringen (17,1 %) und Am Homburg (19,4 %).

#### **4. Briefwahl (beantragte Wahlscheine)**

(Tab. 4 und Karte 2)

Die Stimmabgabe im Wahllokal gilt als die reguläre Form des Wählens. Die Möglichkeit der Briefwahl sollte die Ausnahme bleiben. Daher musste bisher bei der Beantragung eines Wahlscheines der Grund für die Briefwahlbeantragung dargelegt und glaubhaft gemacht werden.

Da dies auf Grund der Vielzahl der Gründe (Abwesenheit aus wichtigem Grund, Verhinderung aus beruflichen Gründen oder infolge von Krankheit, hohen Alters, Verlegung der Wohnung in einen anderen Wahlbezirk, einer körperlichen Behinderung oder

eines körperlichen Zustandes wegen), der Vielzahl der Anträge und der beschränkten Ressourcen der Wahlämter dies zu überprüfen nicht geschah, wurde dieses Verfahren zur Bundestagswahl 2009 geändert. Auf einen Nachweis der Gründe für die Beantragung der Briefwahlunterlagen wird verzichtet.<sup>1)</sup>

Die Befürchtungen, dass sich durch diese Änderungen der Briefwähleranteil stark erhöhen würde, bewahrheiten sich in Saarbrücken nicht.

Von den 132.798 Wahlberechtigten hat jeder fünfte Wahlberechtigte (20,3 %; 2005 19,4 %) Briefwahlunterlagen beantragt. Differenziert nach Männern und Frauen waren es 18,7 % der Männer und 21,7 % der Frauen. Auch bei einer Unterscheidung nach den einzelnen Altersklassen zeigt sich,

dass in den einzelnen Altersklassen der Anteil der Frauen die einen Wahlschein beantragt haben, immer größer ist als der Anteil der Männer. Nur in Alterklassen 33-44 Jahren findet eine Annäherung der Anteilswerte von Männern und Frauen statt.

<sup>1</sup> ausführlich in: Wolfgang Schreiber, Kommentar zum BWahlG, 2009, §17 Rdn 10 u. 11

Tab. 4

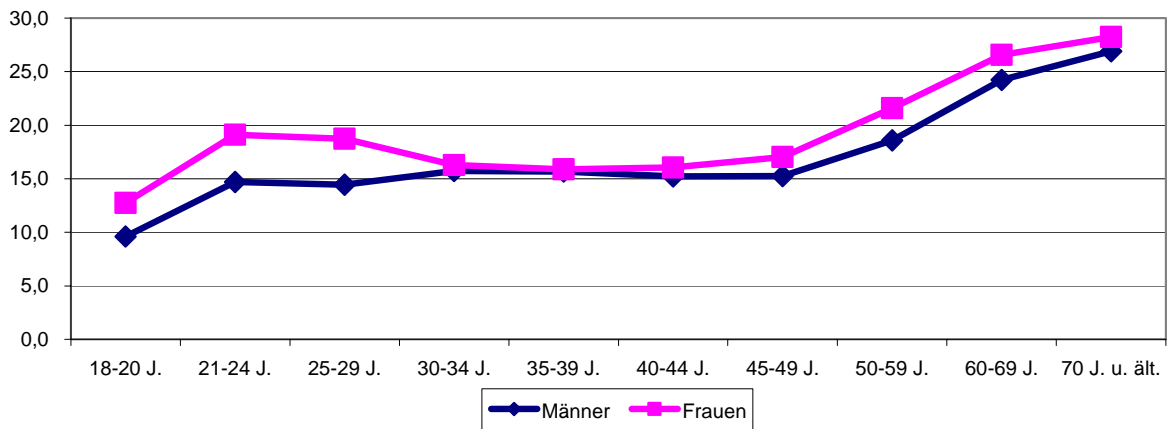
Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken

**Beantragte Wahlscheine nach Altersklassen und Geschlecht**

Alter	Wahlberechtigte nach Geschlecht									
	Männer					Frauen				
	Gesamt	Wahlschein beantragt				Gesamt	Wahlschein beantragt			
		ja		nein			ja		nein	
abs.	abs.	in % v. Gesamt	abs.	in % v. Gesamt	abs.	abs.	in % v. Gesamt	abs.	in % v. Gesamt	
18-20 J.	2.236	215	9,6	2.021	90,4	2.235	285	12,8	1.950	87,2
21-24 J.	3.913	575	14,7	3.338	85,3	4.117	787	19,1	3.330	80,9
25-29 J.	5.015	724	14,4	4.291	85,6	5.071	950	18,7	4.121	81,3
30-34 J.	4.326	680	15,7	3.646	84,3	4.161	677	16,3	3.484	83,7
35-39 J.	4.534	711	15,7	3.823	84,3	4.053	644	15,9	3.409	84,1
40-44 J.	6.092	928	15,2	5.164	84,8	5.805	932	16,1	4.873	83,9
45-49 J.	6.618	1.009	15,2	5.609	84,8	6.514	1.110	17,0	5.404	83,0
50-59 J.	11.730	2.179	18,6	9.551	81,4	11.728	2.532	21,6	9.196	78,4
60-69 J.	8.679	2.104	24,2	6.575	75,8	9.703	2.577	26,6	7.126	73,4
70 J. u. äl.	9.952	2.678	26,9	7.274	73,1	16.316	4.609	28,2	11.707	71,8
<b>insgesamt</b>	<b>63.095</b>	<b>11.803</b>	<b>18,7</b>	<b>51.292</b>	<b>81,3</b>	<b>69.703</b>	<b>15.103</b>	<b>21,7</b>	<b>54.600</b>	<b>78,3</b>

Abb. 4

Bundestagswahl am 27.9.2009

**Beantragte Wahlscheine nach Geschlecht und Altersklassen**

Bei den jüngsten Wahlberechtigten (18-20 Jahre) ist sowohl bei den Frauen (12,8 %) als auch bei den Männern (9,6 %) der Wahlscheinanteil am geringsten. Bei den Männern steigt dann in der nächsten Altersgruppe 21-24 Jahre der Anteil der Wahlscheininhaber auf 14,7 % und schwankt bis zur Altersklasse 40-44 Jahre um die 15 %. Bei den Frauen hingegen folgt nach dem etwas stärkeren Anstieg der nächsten Altersgruppe 21-24 Jahre wieder ein Rück-

gang. Erst in den folgenden drei Altersklassen 33-34 Jahre, 35-39 Jahre und 40-44 Jahre ist eine Stagnation des festzustellen. Ab der Altersklasse 45-49 Jahre ist dann sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern von Altersklasse zu Altersklasse ein Anstieg zu verzeichnen. Von den über 70-jährigen Männern hatten dann 26,9 % und bei den Frauen 28,2 % einen Wahlschein beantragt.

Karte 2





Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken

# Wahrscheinlichkeiten

(in % der Wahlberechtigten)

## LEGENDE

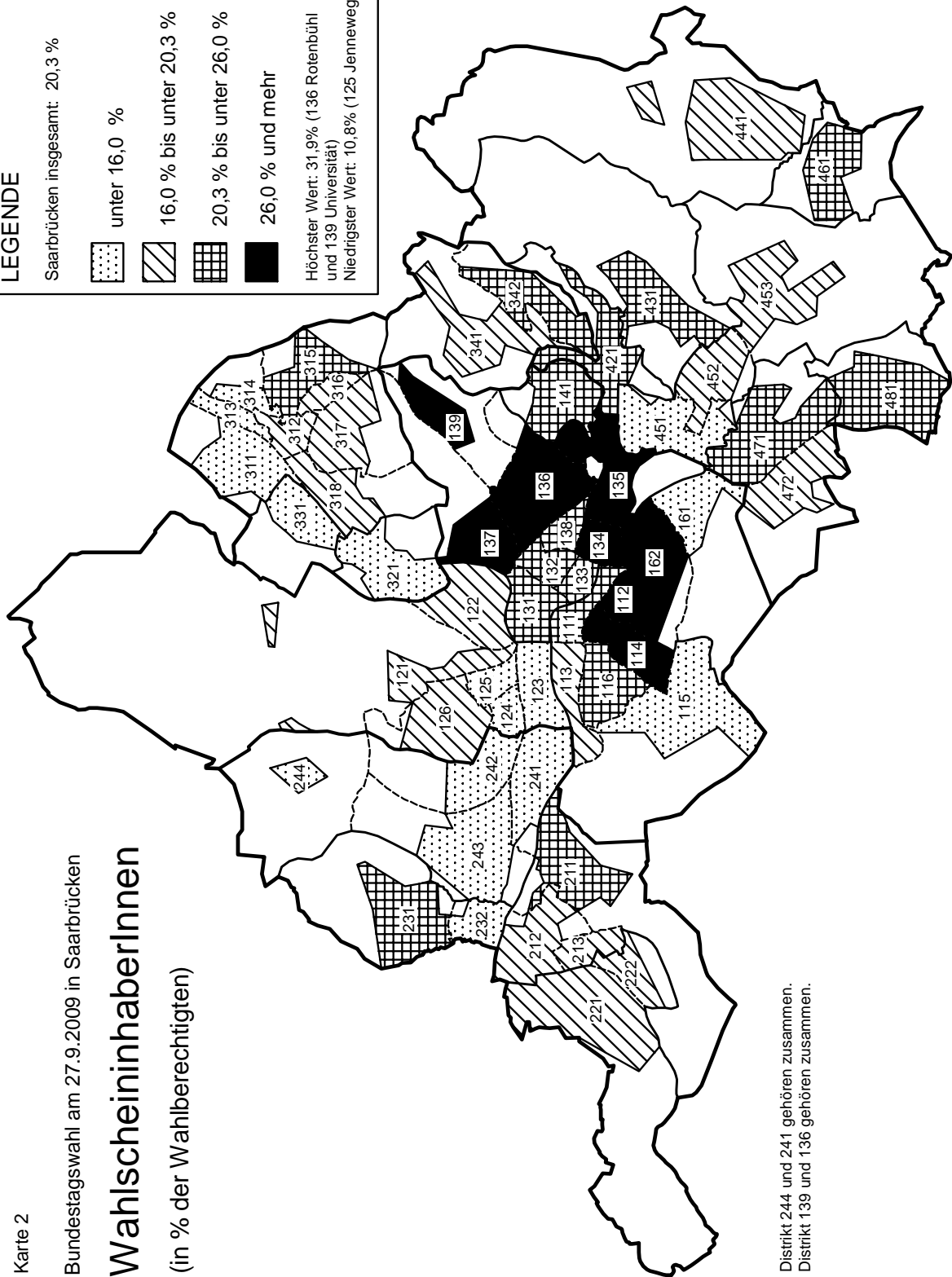
Saarbrücken insgesamt: 20,3 %

-  unter 16,0 %
-  16,0 % bis unter 20,3 %
-  20,3 % bis unter 26,0 %
-  26,0 % und mehr

Höchster Wert: 31,9% (136 Rotenbühl und 139 Universität)  
 Niedrigster Wert: 10,8% (125 Jenneweg)

## Distrikte

- 111 Schloßplatz
- 112 Reppersberg
- 113 Malstatter Straße
- 114 Triller
- 115 Glockenwald
- 116 Bellevue
- 121 Rußhütte
- 122 Rodenhof
- 123 Unteres Malstatt
- 124 Leipziger Straße
- 125 Jenneweg
- 126 Raspluhl
- 131 Hauptbahnhof
- 132 Nauwieser Viertel
- 133 St. Johanner Markt
- 134 Am Staden
- 135 Kaninchenberg
- 136 Rotenbühl
- 137 Am Homburg
- 138 Bruchwiese
- 139 Universität
- 141 Eschberg
- 161 Wackenberg
- 162 Winterberg
- 211 Gersweiler-Mitte
- 212 Ottenhausen
- 213 Neu-Aschbach
- 221 Klarenthal
- 222 Krughütte
- 231 Altenkessel
- 232 Rockershausen
- 241 Hochstraße
- 242 Ottstraße
- 243 Füllengarten
- 244 Von-der-Heydt
- 311 Dudweiler-Nord
- 312 Dudweiler-Mitte
- 313 Filsch
- 314 Kitten
- 315 Pfaffenkopf
- 316 Geisenkopf
- 317 Dudweiler-Süd
- 318 Wilhelmshöhe-Fröhn
- 321 Jägersfreude
- 331 Herrensohr
- 341 Scheidt
- 342 Scheidterberg
- 421 Schafbrücke
- 431 Bismishern
- 441 Ensheim
- 451 Brebach
- 452 Neufechingen
- 453 Fechingen
- 461 Eschringen
- 471 Alt-Güdingen
- 472 Schönbach
- 481 Bübingen



Distrikt 244 und 241 gehören zusammen.  
 Distrikt 139 und 136 gehören zusammen.

LANDESHAUPTSTADT SAARBRÜCKEN - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

J.H./wahlscheinhaber.PI

Überdurchschnittliche hohe Anteile ausgestellter Wahlscheine haben u.a. die Gebiete mit höherem sozio-ökonomischen Status z.B. Distrikt 136 Rotenbühl mit 139 Universität (31,9 %) oder Distrikt 137 Am Homburg

(28,7 %), die Gebiete in denen Altenheime liegen z.B. Distrikt 114 Triller (28,6 %), 112 Reppersberg (28,0), 162 Winterberg (26,9 %), aber auch die Distrikte 134 Am Staden (26,5 %) und 135 Kaninchenberg 26,5 %.

## 5. Parteienpräferenz

(Tab 5-7, Abb. 3)

Die folgenden Ausführungen zur Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht hinsichtlich der Parteien beziehen sich nur auf die Urnenwähler. Bei der Einschränkung auf die Urnenwähler ist zu beachten, dass in aller

Regel die bürgerlichen Parteien insbesondere die CDU bei den Urnenwählern etwas unterrepräsentiert und bei den Briefwählern überrepräsentiert sind (siehe Tabelle 4).

Tab 5.

Bundestagswahl am 27.9.2009

### Vergleich der Stimmanteile der Parteien nach Urnenwahl und Briefwahlergebnissen der Bundestagswahl vom 27.9.2007

Art der Wahl	Partei									
	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Familie	NPD	MLPD	PIRATEN	RRP
insgesamt	23,1	24,8	24,0	12,8	10,5	1,0	1,2	0,1	2,0	0,5
Urnenwahl (U)	23,7	22,7	25,5	12,5	10,4	1,1	1,4	0,1	2,1	0,5
Briefwahl (B)	21,5	30,3	20,1	13,4	10,7	0,7	0,8	0,1	1,6	0,7
Differenz (B-U)	-2,2	7,6	-5,4	0,9	0,3	-0,4	-0,5	0,0	-0,5	0,2

Von den Männern wurde DIE LINKE am stärksten präferiert (27,4 %). Mit 23,0 % folgt dann die SPD und mit 19,3 % erst die CDU.

Anders sieht es bei den Frauen aus. Die SPD wurde mit 25,7 % am häufigsten gewählt und hat damit nur einen knappen Vorsprung vor der CDU, auf die 24,6 % der Stimmen der Frauen entfielen. DIE LINKE wählten 23,0 % der Frauen.

Bei den kleineren Parteien gibt es ebenfalls geschlechtsspezifische Unterschiede. Die FDP wird eher von den Männern (13,7 %) präferiert als von den Frauen (11,8 %), während es bei den GRÜNEN umgekehrt ist, der Abstand zwischen Männern und Frauen mit 1,0 %-Punkten aber nicht sehr groß.

Die sonstigen Parteien wurden wiederum von den Männern (6,7 %) stärker gewählt,

als von den Frauen (3,9 %). Dies ist hauptsächlich auf die Stimmabgabe für die neu-angetretene Partei PIRATEN zurückzuführen und nicht wie in früheren Jahren dominierend durch die NPD.

Wird zusätzlich noch nach den Altersklassen unterschieden, zeigt sich bei den Männern, dass die geschlechtsspezifische Präferenzen bis auf eine Ausnahme beibehalten wird. Bei den über 60-jährigen Männern hat nicht mehr die DIE LINKE (25,0 %) die meisten Stimmen bekommen, sondern die CDU (30,5 %), gefolgt von der SPD (26,4 %). Dies ist für die SPD gleichzeitig auch der höchste Anteil bei der Altersdifferenzierung bei den Männern. Die stärkste Zustimmung bei den Männern hat DIE LINKE in der Altersklasse 45-59 Jahre (34,1 %) und bei den 18 – 24-jährigen (27,4 %).

Tab. 6

Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken  
**Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht (Zweitstimme) <sup>1)</sup>**  
 - repräsentative Wahlbezirke -

Alters- klassen	in % der gültigen Stimmen der Altersklasse										das sind hochgerechnet in Saarbrücken ..... Wähler <sup>2)</sup>				
	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonst. <sup>3)</sup>	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonst. <sup>3)</sup>	insg. (gültige Stimmen)		
	1	2	3	4	5	7	8	9	10	11	12	14	15		
<b>Männer</b>															
18 - 24	17,9	14,1	27,4	14,4	12,2	14,1	500	400	800	400	400	400	3.000		
25 - 34	21,3	13,0	21,5	14,5	17,7	11,9	1.100	700	1.200	800	900	600	5.300		
35 - 44	22,4	12,1	24,9	16,9	14,9	8,8	1.200	700	1.400	900	800	500	5.400		
45 - 59	22,5	18,1	34,1	12,0	8,5	4,7	2.100	1.800	3.400	1.200	800	400	9.800		
60 u. ä.	26,4	30,5	25,0	12,9	3,0	2,2	2.300	2.800	2.300	1.100	300	200	9.000		
<b>Insg.</b>	<b>23,0</b>	<b>19,3</b>	<b>27,4</b>	<b>13,7</b>	<b>9,9</b>	<b>6,7</b>	<b>7.300</b>	<b>6.500</b>	<b>9.000</b>	<b>4.400</b>	<b>3.200</b>	<b>2.100</b>	<b>32.500</b>		
<b>Frauen</b>															
18 - 24	22,6	13,5	23,0	13,9	20,2	6,7	600	400	700	400	600	200	2.900		
25 - 34	20,4	19,2	21,6	12,6	19,7	6,4	1.000	1.000	1.100	600	900	300	4.800		
35 - 44	26,9	20,0	23,3	10,1	15,5	4,3	1.300	1.000	1.200	500	800	200	5.100		
45 - 59	25,6	22,0	29,1	10,1	8,6	4,6	2.300	2.100	2.700	900	800	400	9.200		
60 u. ä.	28,0	33,5	18,8	13,2	4,8	1,6	3.200	4.100	2.300	1.500	600	200	11.900		
<b>Insg.</b>	<b>25,7</b>	<b>24,6</b>	<b>23,0</b>	<b>11,8</b>	<b>10,9</b>	<b>3,9</b>	<b>8.400</b>	<b>8.600</b>	<b>7.900</b>	<b>3.900</b>	<b>3.700</b>	<b>1.300</b>	<b>33.800</b>		
<b>Männer und Frauen</b>															
18 - 24	20,2	13,8	25,2	14,2	16,1	10,5	1.200	800	1.500	800	900	600	5.900		
25 - 34	20,9	16,0	21,6	13,6	18,7	9,3	2.100	1.700	2.200	1.400	1.900	900	10.100		
35 - 44	24,6	15,9	24,1	13,6	15,2	6,6	2.500	1.700	2.600	1.400	1.600	700	10.500		
45 - 59	24,0	20,0	31,7	11,1	8,6	4,6	4.400	3.900	6.100	2.100	1.600	800	18.900		
60 u. ä.	27,3	32,2	21,5	13,1	4,0	1,9	5.600	6.900	4.500	2.700	800	400	20.800		
<b>Insg.</b>	<b>24,3</b>	<b>22,0</b>	<b>25,2</b>	<b>12,8</b>	<b>10,4</b>	<b>5,3</b>	<b>15.700</b>	<b>15.100</b>	<b>16.900</b>	<b>8.300</b>	<b>6.900</b>	<b>3.400</b>	<b>66.300</b>		
dagegen: amtliches Endergebnis <b>ohne Briefwahl</b>	<b>23,7</b>	<b>22,7</b>	<b>25,5</b>	<b>12,5</b>	<b>10,4</b>	<b>5,2</b>	<b>15.717</b>	<b>15.065</b>	<b>16.888</b>	<b>8.307</b>	<b>6.917</b>	<b>3.395</b>	<b>66.289</b>		
dagegen: amtliches Endergebnis <b>mit Briefwahl</b>	<b>23,1</b>	<b>24,8</b>	<b>24,0</b>	<b>12,8</b>	<b>10,5</b>	<b>4,8</b>	<b>21.153</b>	<b>22.734</b>	<b>21.957</b>	<b>11.699</b>	<b>9.633</b>	<b>4.389</b>	<b>91.565</b>		

1) ohne Briefwahl

2) Durch Rundungen bei der Hochrechnung können Spalten- und Zeilensummen geringfügig von den jeweiligen Ingesamt-Werten abweichen.

3) FAMILIE, NPD, MLPD, Piraten, RRP

Tab. 7

Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken  
**Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht**<sup>1)</sup>  
 - repräsentative Wahlbezirke -

Altersklassen	in % der Wahlberechtigten der Altersklasse										das sind hochgerechnet in Saarbrücken ..... Wahlberechtigte <sup>2)</sup>							
	Nicht-wähler	ungültige wähler	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige <sup>3)</sup>	insg.	Nicht-wähler	ungültige wähler	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige <sup>3)</sup>	insg. (Wahlberechtigte)
<b>Männer</b>																		
18 - 24	43,1	0,4	10,1	7,9	15,5	8,2	6,9	7,9	100	1.900	0	500	400	800	400	400	400	4.800
25 - 34	39,5	0,4	12,8	7,8	12,9	8,7	10,6	7,2	100	2.900	0	1.100	700	1.200	800	900	600	8.200
35 - 44	37,6	0,3	13,9	7,5	15,5	10,5	9,2	5,5	100	2.900	0	1.200	700	1.400	900	800	500	8.400
45 - 59	30,7	0,6	15,5	12,4	23,5	8,3	5,9	3,2	100	4.200	100	2.100	1.800	3.400	1.200	800	400	14.000
60 u. ä.	29,9	1,9	18,0	20,8	17,0	8,8	2,1	1,5	100	5.200	300	2.300	2.800	2.300	1.100	300	200	14.500
<b>insg.</b>	<b>34,6</b>	<b>0,8</b>	<b>14,8</b>	<b>12,5</b>	<b>17,7</b>	<b>8,9</b>	<b>6,4</b>	<b>4,3</b>	<b>100</b>	<b>17.200</b>	<b>500</b>	<b>7.300</b>	<b>6.500</b>	<b>9.000</b>	<b>4.400</b>	<b>3.200</b>	<b>2.100</b>	<b>50.200</b>
<b>Frauen</b>																		
18 - 24	46,2	0,6	12,0	7,2	12,2	7,4	10,8	3,6	100	2.300	0	600	400	700	400	600	200	5.200
25 - 34	42,9	0,3	11,6	10,9	12,3	7,2	11,2	3,6	100	3.200	0	1.000	1.000	1.100	600	900	300	8.100
35 - 44	36,0	0,7	17,0	12,6	14,8	6,4	9,8	2,7	100	2.500	100	1.300	1.000	1.200	500	800	200	7.600
45 - 59	32,5	0,5	17,2	14,8	19,5	6,8	5,8	3,1	100	4.600	100	2.300	2.100	2.700	900	800	400	13.900
60 u. ä.	40,1	1,4	16,4	19,6	11,0	7,7	2,8	1,0	100	8.800	300	3.200	4.100	2.300	1.500	600	200	21.000
<b>insg.</b>	<b>38,7</b>	<b>0,8</b>	<b>15,5</b>	<b>14,9</b>	<b>13,9</b>	<b>7,2</b>	<b>6,6</b>	<b>2,4</b>	<b>100</b>	<b>21.500</b>	<b>500</b>	<b>8.400</b>	<b>8.600</b>	<b>7.900</b>	<b>3.900</b>	<b>3.700</b>	<b>1.300</b>	<b>55.800</b>
<b>Männer und Frauen</b>																		
18 - 24	44,7	0,5	11,1	7,6	13,8	7,8	8,8	5,7	100	4.200	100	1.200	800	1.500	800	900	600	10.100
25 - 34	41,2	0,3	12,2	9,3	12,6	8,0	10,9	5,5	100	6.100	100	2.100	1.700	2.200	1.400	1.900	900	16.400
35 - 44	36,8	0,5	15,4	10,0	15,1	8,5	9,5	4,1	100	5.500	100	2.500	1.700	2.600	1.400	1.600	700	16.100
45 - 59	31,6	0,5	16,3	13,6	21,5	7,5	5,8	3,1	100	8.900	200	4.400	3.900	6.100	2.100	1.600	800	28.000
60 u. ä.	36,1	1,6	17,0	20,1	13,4	8,1	2,5	1,2	100	14.000	600	5.600	6.900	4.500	2.700	800	400	35.500
<b>insg.</b>	<b>36,7</b>	<b>0,8</b>	<b>15,2</b>	<b>13,7</b>	<b>15,7</b>	<b>8,0</b>	<b>6,5</b>	<b>3,3</b>	<b>100</b>	<b>38.600</b>	<b>1000</b>	<b>15.700</b>	<b>15.100</b>	<b>16.900</b>	<b>8.300</b>	<b>6.900</b>	<b>3.400</b>	<b>105.900</b>
dagegen: amtliches Endergebnis <b>ohne Briefwahl</b>	<b>36,5</b>	<b>0,9</b>	<b>14,8</b>	<b>14,2</b>	<b>15,9</b>	<b>7,8</b>	<b>6,5</b>	<b>3,2</b>	<b>100</b>	<b>38.632</b>	<b>971</b>	<b>15.717</b>	<b>15.065</b>	<b>16.888</b>	<b>8.307</b>	<b>6.917</b>	<b>3.395</b>	<b>105.892</b>
dagegen: amtliches Endergebnis <b>mit Briefwahl</b>	<b>30,1</b>	<b>0,9</b>	<b>15,9</b>	<b>17,1</b>	<b>16,5</b>	<b>8,8</b>	<b>7,3</b>	<b>3,3</b>	<b>100</b>	<b>40.014</b>	<b>1.219</b>	<b>21.153</b>	<b>22.734</b>	<b>21.957</b>	<b>11.699</b>	<b>9.633</b>	<b>4.389</b>	<b>132.798</b>

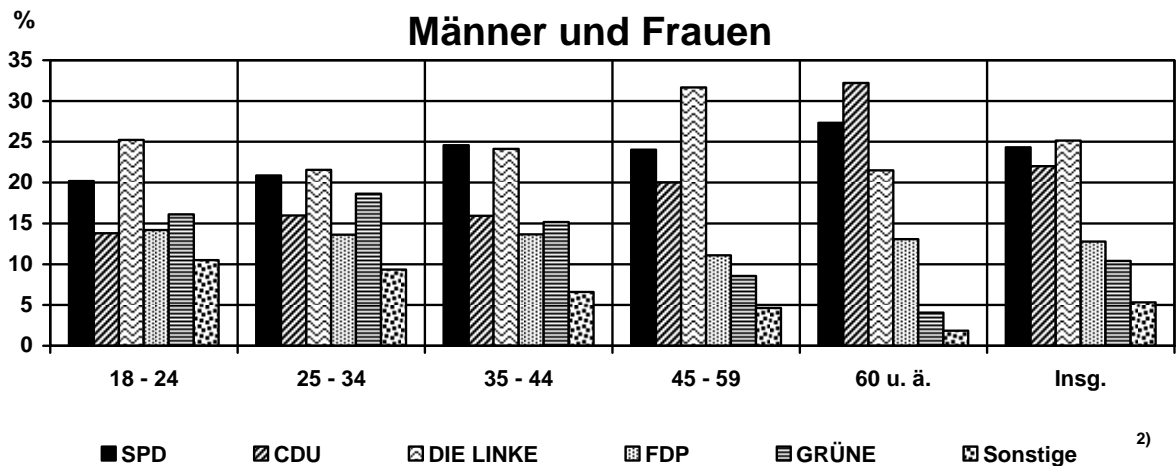
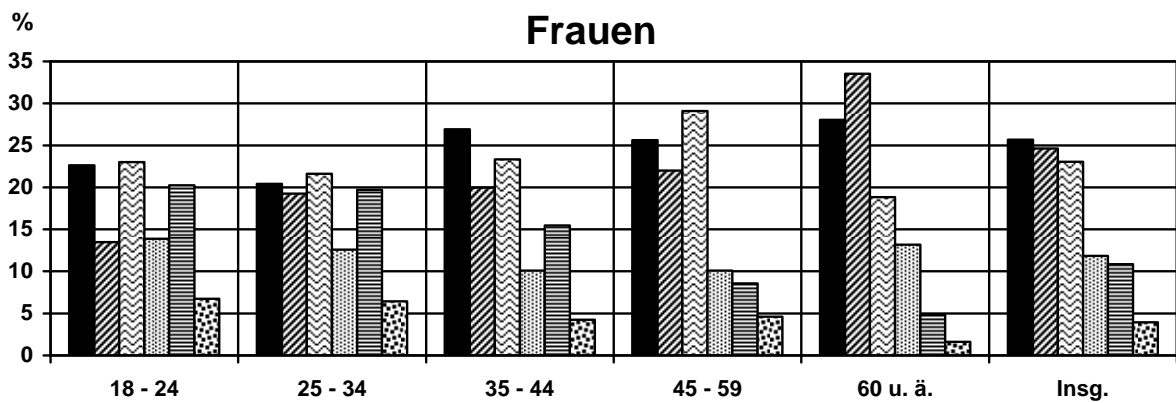
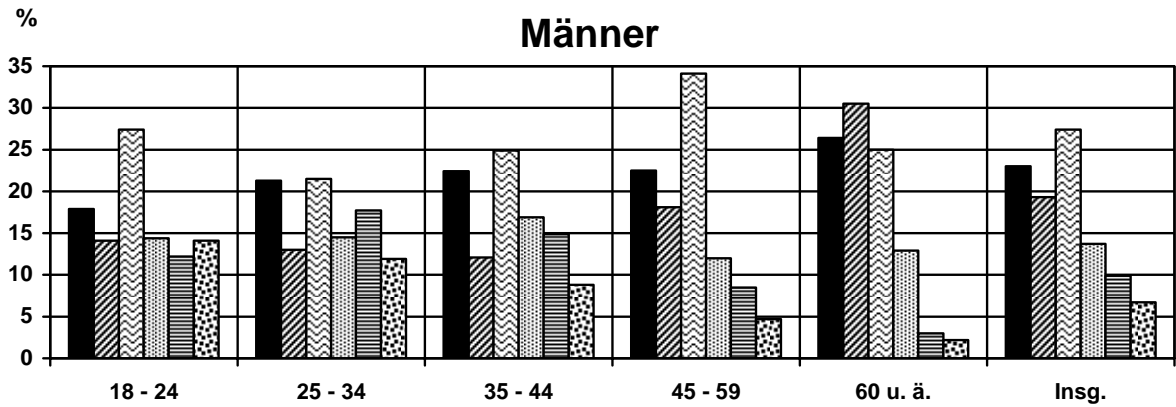
1) ohne Briefwahl

2) Durch Rundungen bei der Hochrechnung können Spalten- und Zeilensummen geringfügig von den jeweiligen Insgesamt-Werten abweichen.

3) FAMILIE, NPD, MLPD, Piraten, RRP

Abb. 3

Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken  
**Stimmabgabe <sup>1)</sup> (Urnenwahl) nach Alter und Geschlecht (in %)**  
 - repräsentative Wahlbezirke -



1) Zweitstimmen

2) FAMILIE, NPD, MLPD, Piraten, RRP

Die FDP wurde überdurchschnittlich von den 35-44-jährigen Männern und die GRÜNE von den 25-34-jährigen Männern präferiert. Auffallend ist noch die starke Präferenzierung der sonstigen Parteien und darunter die Partei PIRATEN durch die jungen Männer (18-34 Jahre). Die NPD wurde nur noch von den 18-24-Jährigen überdurchschnittlich oft gewählt.

Hatte die SPD bei der Betrachtung allein nur des Geschlechts den höchsten Anteil bei den Frauen, wird bei der zusätzlichen Altersdifferenzierung eine etwas andere Präferenzierung deutlich. (Durch die unterschiedlich starke Besetzung der einzelnen Altersklassen, haben diese für das Gesamtergebnis aber einen unterschiedlichen Beitrag.)

So wird von den jungen Frauen (18-34 Jahre) DIE LINKE bevorzugt, wenn auch

der Abstand zur SPD bei den 18-24-jährigen Frauen mit nur 0,4 %-Punkten sehr gering ist. Auch bei den 45-49-jährigen Frauen hat DIE LINKE, wie auch bei den Männern, den höheren Stimmanteil (29,1 %). Nur in der Altersklasse 35-44 Jahre bevorzugen die Frauen die SPD (26,9 %).

Von den über 60-jährigen Frauen wird ganz klar die CDU (33,5 %) präferiert (SPD 28,0 %, DIE LINKE 18,8 %).

Auffällig ist noch die Stimmabgabe der 25-34-jährigen Frauen. Von ihnen wurden DIE LINKE (21,6 %), die SPD (20,4 %), die GRÜNEN (19,7 %), die in dieser Altersgruppe ihr stärkstes Einzelergebnis hatten, und die CDU (19,2 %) zu fast gleichen Anteilen gewählt.

In Tabelle 7 erfolgt die Prozentuierung nicht mehr auf die gültigen Stimmen, sondern auf die jeweiligen Wahlberechtigten. Dadurch wird es möglich auch die „Partei der Nichtwähler“ nach Alter und Geschlecht zu betrachten.

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen und in allen Altersklassen stellen die Nichtwähler die größte Gruppe. Die höchsten Anteile haben die jüngsten Wählerinnen

(46,2 %) und Wähler (43,1 %). Mit zunehmendem Alter sinkt dann der Anteil der Nichtwähler und -wählerinnen. Bei den 60-jährigen und älteren Männern liegt er dann bei 29,9 %. Bei den Frauen sinkt er nur bis zur Altersklasse der 45-59-jährigen (30,7 %) und steigt dann, im Gegensatz zu den Männern, in der nächsten Altersklasse 60 Jahre und älter auf 40,1 % wieder an.

## 6. Strukturelle Veränderung gegenüber 2005

### 6.1. Alter und Geschlecht Zweitstimme

(Tab. 8)

Der Blick auf die strukturellen Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2005 ersetzt zwar kein Wählerwanderungsmodell, gibt aber dennoch Hinweise auf mögliche Prioritätenwechsel der Wählerinnen und Wähler.

Die SPD verlor prozentual gesehen vor allem bei den jungen Wählern. Am höchsten mit -20,7 %-Punkten war der Verlust bei den Männern im Alter von 18-24 Jahre. In der nächsten Altersgruppe waren es dann nur

noch -11,5 %-Punkte. Die Prozentpunktveränderung wird dann von Altersklasse zu Altersklasse immer geringer und erreicht bei den 60-jährigen und älteren Männern mit -2,5 %-Punkte den besten Wert. Zu beachten ist dabei immer, dass es sich um Prozentpunkte (Veränderung des jeweiligen Anteils) handelt. Für das Gesamtergebnis sind natürlich die absoluten Zahlen entscheidend, die auf Grund der unterschiedlichen Stärke der einzelnen Altersklassen variieren. So hatte die SPD mit -20,7 %-

Punkte bei den 18-24-jährigen Männern die größte relative Veränderung. Dies entspricht einem Verlust von ca. -600 Stimmen. Bei den 60-Jährigen und älteren Männern waren es zwar nur -2,5 %-Punkte, dies entspricht aber -700 absoluten Stimmen und somit 100 Stimmen mehr als bei den jüngsten Wählern und wirkt sich entsprechend schlechter für die Partei aus.

Auch bei den Frauen hat die SPD in allen Altersklassen Anteilsverluste zu verzeichnen. Nur ist bei den Frauen keine so klare Tendenz zu erkennen, wie bei den Männern. Die höchste Veränderung des Stimmenanteils gab es bei den Frauen im Alter von 25-34 Jahre mit -14,3 %-Punkten. Mit -8,5 %-Punkten folgt dann die Altersklasse der 45-59-jährigen Frauen und mit -8,1 %-Punkten die 18-24-Jährigen. In den verbliebenen zwei Altersklassen lagen die Verluste bei -5,8 %-Punkten 35-44 Jahre und -5,6 %-Punkte 60 Jahre und älter.

Auch die CDU hat in vielen Altersklassen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern Anteile verloren, aber in wesentlich geringeren Umfang als die SPD. Den stärksten Rückgang gab es bei den 35-44-jährigen Männern. Hier sank der Anteil um -7,9 %-Punkte. Bei den Frauen in dieser Altersklasse ist dagegen die stärkste positive Veränderung festzustellen +4,1 %-Punkte. Auch in den älteren Jahrgängen, hat die CDU Prozentanteile verloren. So ging der Anteil bei 60-jährigen Männern um -4,2 %-Punkte und bei den Frauen in diesem Alter um -0,6 %-Punkte zurück. Anteilszuwächse konnte die CDU neben den 35-44-jährigen Frauen nur noch bei den Frauen im Alter von 25-34 Jahre (+2,5 %-Punkte) und bei den ganz jungen Männern im Alter von 18-24 Jahre (+0,2 %-Punkte) verzeichnen.

Stimmenanteilsverluste der einen Partei führen in aller Regel zu Stimmengewinnen bei den anderen Parteien, wenn man die Möglichkeit des Nichtwählens außer acht lässt.

Die FDP ist die einzige Partei, die in allen Altersklassen sowohl bei den Männern (insg. +5,3 %-Punkte) als auch bei den Frauen (insg. +4,3 %-Punkte) ihre Stimmanteile vergrößern konnte. Am stärksten bei den Männern im Alter von 35-44 Jahre (+10,0 % Punkte). Die CDU verlor in dieser Altersklasse -7,9 %-Punkte. Bei den Frauen konnte die FDP in dieser Altersklasse ebenfalls den stärksten Zuwachs verzeichnen (+5,3 %-Punkte).

Bei der Partei DIE LINKE gab es gegenüber der Bundestagswahl 2005 nur bei den Männern im Alter von 35-44 Jahren einen leichten Rückgang des Stimmenanteils (-1,0 %-Punkte). Mit einem Plus von +12,1 %-Punkten war der Zuwachs des Stimmenanteils bei den 18-24-jährigen Männern am stärksten (Frauen +2,0 %-Punkte). Bei den 45-59-jährigen Frauen erzielte DIE LINKE den stärksten Zuwachs (+6,4 %-Punkte).

Die GRÜNEN verloren eher bei den älteren WählerInnen und Wählern: bei den Frauen ab der Altersklasse 35-44 Jahre, Männer 45-59 Jahre. Bei den Männern ist ebenfalls noch ein Rückgang bei den jüngsten Wählern festzustellen (-1,7 %-Punkte). Die größte positive Veränderung des Stimmenanteils bei den GRÜNEN gab es bei den Frauen im Alter von 25-34 Jahre mit +8,5 %-Punkten. Dies ist bei den Frauen überhaupt die höchste positive Veränderung bei einer Partei.

### Veränderung der gültigen Stimmen und der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht gegenüber der Bundestagswahl 2005 <sup>1)</sup> - repräsentative Wahlbezirke -

Klassen	Veränderung der gültigen Stimmen in %-Punkten						Veränderung der hochgerechneten Wahlberechtigten absolut							
	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke (PDS)	Sonstige <sup>3)</sup>	Wähler	ungültig	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke (PDS)	Sonstige <sup>3)</sup>
	Zweitstimmen													
<b>Männer</b>														
18 - 24	-20,7	0,2	12,1	5,9	-1,7	4,2	100	0	-600	0	400	200	0	100
25 - 34	-11,5	-2,5	0,7	2,8	4,4	6,1	500	0	-400	0	200	300	300	300
35 - 44	-7,3	-7,9	-1,0	10,0	2,5	3,7	-300	-100	-1.100	-900	-600	400	-200	100
45 - 59	-6,5	-2,2	3,2	5,1	-0,7	1,1	-200	0	-900	-300	200	500	-100	0
60 u. ä.	-2,5	-4,2	4,3	3,5	-0,2	-0,9	1.800	0	-700	-800	100	100	0	-100
<b>Insg.</b>	<b>-7,4</b>	<b>-4,0</b>	<b>3,0</b>	<b>5,3</b>	<b>0,9</b>	<b>2,2</b>	<b>2.000</b>	<b>-100</b>	<b>-3.600</b>	<b>-1.900</b>	<b>300</b>	<b>1.400</b>	<b>0</b>	<b>500</b>
<b>Frauen</b>														
18 - 24	-8,1	-2,1	2,0	3,4	5,1	-0,4	400	-100	-300	-100	100	100	200	0
25 - 34	-14,3	2,5	0,7	1,4	8,5	1,1	900	-100	-400	300	200	100	400	100
35 - 44	-5,8	4,1	1,6	5,3	-2,8	-2,3	-300	0	-1.200	-200	-500	100	-600	-300
45 - 59	-8,5	-0,4	6,4	4,2	-1,6	-0,1	700	0	-1.100	-100	500	300	-200	-100
60 u. ä.	-5,6	-0,6	4,3	4,5	-1,0	-1,6	2.300	-100	-1.400	-600	300	300	-200	-200
<b>Insg.</b>	<b>-7,8</b>	<b>0,5</b>	<b>3,8</b>	<b>4,3</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,9</b>	<b>4.100</b>	<b>-300</b>	<b>-4.400</b>	<b>-600</b>	<b>500</b>	<b>1.000</b>	<b>-400</b>	<b>-500</b>
<b>Männer und Frauen</b>														
18 - 24	-14,3	-1,0	7,0	4,6	1,6	2,0	500	0	-700	0	500	300	100	100
25 - 34	-12,8	-0,1	0,7	2,1	6,3	3,7	1.400	0	-900	300	400	400	800	400
35 - 44	-6,6	-2,1	0,3	7,7	-0,1	0,8	-500	-100	-2.300	-1.100	-1.100	500	-800	-200
45 - 59	-7,5	-1,3	4,8	4,7	-1,1	0,5	700	0	-1.900	-400	700	800	-300	0
60 u. ä.	-4,2	-2,1	4,3	4,1	-0,7	-1,3	4.100	-100	-2.000	-1.400	300	500	-300	-400
<b>Insg.</b>	<b>-7,6</b>	<b>-1,7</b>	<b>3,4</b>	<b>4,8</b>	<b>0,5</b>	<b>0,6</b>	<b>6.000</b>	<b>-300</b>	<b>-8.000</b>	<b>-2.500</b>	<b>800</b>	<b>2.400</b>	<b>-400</b>	<b>-100</b>
dagegen: amtliches Endergebnis	-8,7	-0,8	3,8	4,3	0,4	1,0	7181	-529	-8.548	-2.517	620	2.165	-563	156
ohne Briefwahl														
dagegen: amtliches Endergebnis <b>mit Briefwahl</b>	-8,8	-0,6	3,2	4,6	1,0	0,7	7235	-560	-10.471	-2.519	1.339	3.522	182	245

1) ohne Briefwahl

2) Durch Rundungen bei der Hochrechnung können Spalten- und Zeilensummen geringfügig von den jeweiligen Insgesamt-Werten abweichen.

3) BW 2005: FAMILIE, NPD, GRAUE, MLPD; BW 2009: FAMILIE, NPD, MLPD, PIRATEN, RRP

## 6.2. Alter und Geschlecht Erststimme (Tab. 9)

Die Abgabe der Erststimme ist gerade für Wählerinnen und Wähler kleinerer Parteien auch immer eine wahlstrategische Entscheidung, welchem Kandidaten oder welcher Kandidatin einer großen Partei die Stimme gegeben werden soll, da die Kandidaten der kleineren Parteien in aller Regel keine Chance haben ein Direktmandat zu gewinnen. Die Stimmanteile der großen Parteien bei der Erststimme sind dadurch wesentlich größer, als bei der Zweitstimme.

Auch bei der Betrachtung der Erststimmen nach Alter und Geschlecht ist wieder zu beachten, dass es sich hierbei nur um die Analyse der Urnenwähler handelt und die Stimmabgabe durch die Briefwahl unberücksichtigt bleibt, bei der die bürgerlichen Parteien CDU und FDP überdurchschnittlich abschneiden. Im Gesamtergebnis gewinnt Frau Hübinger von der CDU mit 122 Stimmen Vorsprung vor der Kandidatin der SPD Elke Ferner. Bei Betrachtung der reinen Urnenwahlergebnisse wäre die Kandidatin der SPD bis auf drei Ausnahmen die Siegerin gewesen, sowohl bei den Männern (SPD 31,4 %, CDU 27,1 %), als auch bei den Frauen (SPD 32,9 %, CDU 29,1 %). Nach dem Alter differenziert bekam die Kandidatin der CDU von den über 60-jährigen sowohl Männer als auch Frauen die meisten Stimmen. Wie auch schon bei der Vergabe der Zweitstimme dominiert die CDU in dieser Altersklasse.

Bei den 45-59-jährigen Männern bekam der Kandidat der Partei DIE LINKE Volker Schneider die meisten Stimmen. Unter wahlstrategischen Gesichtspunkten hatten die Wähler der Partei DIE LINKE es sicherlich am schwierigsten, da es für den Kandidaten der Linken durchaus eine kleine Chance gab, wenn es einen entsprechend starken Linksruck gegeben hätte. So ist der Anteil der Erststimmen für DIE LINKE auch fast so groß wie für die Zweitstimme. Bis auf die 45-59-jährigen Männer und Frauen, die überdurchschnittlich stark den Kandidaten der Linken wählten, sind sonst eher unterdurchschnittlichere Stimmanteile zu erkennen, was auf die Stimmabgabe für einen Kandidaten oder Kandidatin einer anderen Partei schließen lässt.

Vom Gesamtergebnis haben die Wählerinnen und Wähler der kleineren Parteien wahlstrategisch gewählt. Bei der altersmäßigen Differenzierung fällt aber auf, dass von den jüngeren Altersklassen (18-44 Jahre) und hier besonders von den Frauen doch ein überdurchschnittlicher Stimmenanteil auf die Kandidatin der GRÜNEN entfiel.

Roland König von der FDP bekam nur von den Frauen im Alter von 25-34 Jahre überdurchschnittlich Stimmen (10,0 %).



## 7. Wählerstruktur der Parteien

(Tab. 10)

Wurde bisher immer auf die geschlechtsspezifische Altersklasse prozentuiert, bildet in Tabelle 10 die Gesamtstimmen einer Partei die Basis der Prozentuierung. Dadurch wird deutlich, welchen Beitrag die einzelnen

Gruppen nach Alter und Geschlecht auf das Gesamtergebnis einer Partei haben und wie stark diese von der Verteilung „insgesamt“ abweicht. Es wird also die Zusammensetzung der Wählerschaft der Partei sichtbar.

### 7.1. Erststimmen

Von den gültigen Erststimmen insgesamt waren 50,9 % der Stimmen von Frauen und 49,1 % der Stimmen von Männern.

Schaut man sich zuerst nur die geschlechtsspezifischen Stimmanteile je Partei an, so fallen die überdurchschnittlichen Frauenanteile bei der SPD (52,1 %), der CDU (52,6 %) und insbesondere den GRÜNEN (58,3 %) auf. Diese Parteien wurden mehr von den Frauen als von Männern gewählt. Bei der Stimmabgabe für die Kandidatin der GRÜNEN haben die Frauen damit wahltaktisch unklug gehandelt, da die Kandidatin der GRÜNEN kaum Chancen gegen die beiden Kandidatinnen von CDU und SPD und auch nicht gegenüber dem Kandidaten der LINKEN hatte.

Bis auf die FDP, deren Wählerschaft in etwa der Gesamtverteilung der Frauen und Män-

ner entspricht, ist bei den restlichen Parteien der Anteil der Männern überdurchschnittlich: DIE LINKE (53,8 %) und sonstigen Parteien NPD und MLPD (64,9 %). Entsprechend gering ist der Anteil der Stimmen von Frauen bei den sonstigen Parteien (35,1 %). Werden die einzelnen Altersklassen betrachtet, so zeigen sich bei der SPD nur geringe Abweichungen der einzelnen Altersklassen gegenüber der Verteilung insgesamt. Anders bei der CDU. Der Anteil der 60-Jährigen und älteren ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen überdurchschnittlich. Jede vierte Stimme für Frau Hübinger kam von einer Frau von über 60 Jahren (24,9 %). Die Kandidatin der CDU bekam damit wesentlich mehr Stimmen von älteren Wählern, als dies der allgemeinen Altersverteilung entsprechen würde.

### 7.2. Zweitstimme

Bei der Betrachtung der Zweitstimmen gibt es von der Tendenz her ein ähnliches Bild wie bei den Erststimmen.

Bei SPD (53,7 %), CDU (57,0 %) und GRÜNE (53,2 %) sind die Frauen überdurchschnittlich vertreten (insgesamt 50,9 %). Bei SPD (20,6 %) und insbesondere der CDU (27,2 %) ist der Anteil der Frauen ab dem 60. Lebensjahr überdurchschnittlich groß (gesamt 17,9 %), während bei den GRÜNEN der Anteil der 25-44-jährigen Frauen überdurchschnittlich ist.

Entsprechend ist der Anteil der Männer bei den LINKEN (53,3 %), der FDP (52,8 %) und den sonstigen Parteien (62,1 %) überdurch-

schnittlich (gesamt 49,1 %). Bei den LINKEN ist jeder fünfte Wähler ein Mann im Alter von 45-59 Jahren.

Bei der FDP gibt es altersmäßig keine Konzentration. Bei ihnen haben die Männer bis auf die Altersklasse der 45-59-Jährigen leicht überdurchschnittliche Anteile. Auch bei den Frauen lässt sich in dieser Altersklasse ebenfalls ein unterdurchschnittlicher Anteilswert feststellen.

Die sonstigen Parteien können sich vor allem auf die jüngeren männlichen Wähler stützen. Bis zur Altersklasse der 35-44-jährigen sind die Anteile der Männer stark überdurchschnittlich.

Tab. 10

Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken

**Stimmanteile der Gruppen (nach Alter und Geschlecht) an den Gesamtstimmen<sup>1)</sup> (in %)**  
 - repräsentative Wahlbezirke -

Alters- klassen	Erststimme						Zweitstimme							
	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige <sup>2)</sup>	insg.	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige <sup>3)</sup>	insg.
<b>Männer</b>														
18 - 24	4,7	3,5	4,0	5,6	6,1	14,4	4,5	3,3	2,9	4,9	5,1	5,3	12,0	4,5
25 - 34	8,9	6,4	7,1	8,8	11,0	15,5	8,0	7,1	4,8	6,9	9,2	13,7	18,1	8,1
35 - 44	8,6	6,5	8,4	9,8	11,2	6,2	8,2	7,6	4,5	8,1	10,9	11,7	13,6	8,2
45 - 59	12,7	13,3	20,9	12,9	10,3	19,6	14,7	13,6	12,1	19,9	13,9	12,1	12,9	14,7
60 u. ä.	13,0	17,6	13,4	12,6	3,1	9,3	13,5	14,7	18,7	13,5	13,7	4,0	5,5	13,5
<b>Insg.</b>	<b>47,9</b>	<b>47,4</b>	<b>53,8</b>	<b>49,7</b>	<b>41,7</b>	<b>64,9</b>	<b>49,1</b>	<b>46,3</b>	<b>43,0</b>	<b>53,3</b>	<b>52,8</b>	<b>46,8</b>	<b>62,1</b>	<b>49,1</b>
<b>Frauen</b>														
18 - 24	4,2	3,6	4,3	3,8	8,7	5,2	4,4	4,0	2,7	4,0	4,7	8,4	5,5	4,3
25 - 34	7,0	5,7	6,0	10,6	15,0	4,1	7,2	6,1	6,3	6,2	7,1	13,7	8,7	7,2
35 - 44	8,2	6,3	7,2	6,6	13,2	5,2	7,7	8,5	6,9	7,1	6,1	11,4	6,1	7,7
45 - 59	14,5	12,2	15,6	12,9	12,6	10,3	13,8	14,5	13,8	16,0	10,9	11,4	12,0	13,8
60 u. ä.	18,2	24,9	13,1	16,4	8,7	10,3	17,9	20,6	27,2	13,4	18,4	8,3	5,5	17,9
<b>Insg.</b>	<b>52,1</b>	<b>52,6</b>	<b>46,2</b>	<b>50,3</b>	<b>58,3</b>	<b>35,1</b>	<b>50,9</b>	<b>53,7</b>	<b>57,0</b>	<b>46,7</b>	<b>47,2</b>	<b>53,2</b>	<b>37,9</b>	<b>50,9</b>
<b>Männer und Frauen</b>														
18 - 24	8,9	7,1	8,3	9,3	14,8	19,6	8,9	7,3	5,5	8,9	9,8	13,7	17,5	8,9
25 - 34	15,9	12,0	13,2	19,4	26,0	19,6	15,2	13,1	11,1	13,1	16,3	27,4	26,9	15,3
35 - 44	16,8	12,8	15,6	16,4	24,4	11,3	15,9	16,0	11,5	15,2	17,0	23,1	19,7	15,9
45 - 59	27,1	25,6	36,5	25,8	22,9	29,9	28,5	28,2	25,9	35,9	24,8	23,5	24,9	28,5
60 u. ä.	31,2	42,5	26,5	29,0	11,9	19,6	31,4	35,3	46,0	26,8	32,2	12,2	11,0	31,4
<b>Insg.</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

1) Urnenwahl

2) NPD, MLPD

3) FAMILIE, NPD, MLPD, Piraten, RRP

## 8. Stimmensplitting

(Tab 11a-d u. 12a-c)

Bei der Bundestagswahl hat man zwei Stimmen. Mit der ersten Stimme wird der Kandidat/in des Wahlkreises direkt gewählt. Hierbei wird wesentlich stärker auf die Person abgestellt, als auf die Partei. Mit der Zweitstimme wird die Partei gewählt, mit der sich die Anzahl der Sitze für die Partei im Bundestag bestimmt. Bei den großen Parteien wird normalerweise die Erststimme auch dem/der Kandidaten/In der Partei gegeben, die mit der Zweitstimme gewählt wurde. Für WählerInnen kleinerer Parteien ist diese Art der Stimmabgabe aber wahltaktisch unklug, da in aller Regel die Kandidaten der kleineren Parteien des jeweiligen Wahlkreises kaum eine Chance haben, direkt gewählt zu werden. Für sie wäre es besser ihre Erststimme der großen Partei zu geben, mit der möglicherweise eine Koalition angestrebt wird, um auch das Direktmandat für diese Partei zu sichern.

Auch hier sind wieder die unterschiedlichen Klassenstärken der einzelnen Altersgruppen zu beachten. So hat ein hoher Anteil bei den jüngeren Altersklassen absolut gesehen, oft eine geringere Auswirkung als ein niedrigerer Anteilswert bei den stark besetzten älteren Altersklassen. Die oberen Altersklassen haben somit einen wesentlich stärkeren Einfluss auf den Gewinn oder Verlust z.B. des Direktmandates. Zu beachten ist auch, dass nur das Stimmensplitting der Urnenwahl analysiert wird, bei dem die SPD auf Grund des geringeren Briefwahlanteils eine stärkere Bedeutung hat.

Tabelle 11a zeigt, dass die Wählerinnen und Wähler im Prinzip so verfahren haben. So wählten 86,7 % der SPD und 89,1 % der CDU mit beiden Stimmen ihre Partei. Bei der Partei DIE LINKEN sind es dagegen nur noch 78,8 %. Für viele Wähler der Partei DIE LINKEN war die Entscheidung sicherlich nicht ganz einfach, bestand doch hier in Saarbrücken eine kleine Chance bei entsprechender Beteiligung von LINKEN-Wählern möglicherweise auch den Direktkandidaten zu stellen. Die Wähler von den kleinen Parteien haben dagegen mehrheitlich von ihrem Stimmensplitting gebrauch gemacht. Von den FDP Wählern stimmten für den eigenen Kandidaten 38,9 % und von

den GRÜNEN 43,6 %. Im Vergleich aber zu 2005 bedeutet dies ein Rückgang im Stimmensplitting. Damals wurde sowohl bei den Wählern der FDP (26,1 %) und den GRÜNEN (26,0 %) nur von jedem vierten Wähler die eigenen Direktkandidaten unterstützt.

Das Stimmensplitting folgt dabei klarem Lagerdenken. Wurde vom Stimmensplitting gebrauch gemacht, so wählten die LINKEN-WählerInnen mit ihrer Erststimme die Kandidatin der SPD, ebenso die GRÜNEN. Die Wähler der FDP gaben der Kandidatin der CDU ihre Stimme.

Alle Informationen über das Stimmensplitting und die Bedeutung von Erst- und Zweitstimme scheinen nicht auszureichen. da es in einem nicht unerheblichem Maße zu wahltaktisch unklugen Verhalten kommt. Bei diesem knappen Vorsprung der CDU Kandidatin vor der SPD-Kandidatin hätte das Ergebnis bei richtiger wahltaktischer Entscheidung auch anders ausfallen können. So wählten von den SPD-WählerInnen (Zweitstimme) noch 5,4 % mit ihrer Erststimme DIE LINKE und 3,5 % die GRÜNEN. Bei der CDU fällt auf, dass von den CDU-Wählern (Zweitstimme) 3,9 % mit ihrer Erststimme FDP und 3,7 % mit ihrer Erststimme SPD wählten.

Wird nun der Blick geändert und gefragt, von wem bekam der/die Kandidat/In seine Stimme (Tabelle 11b) zeigt sich folgendes:

Die Stimmen für Elke Ferner SPD kamen zu 65,9 % von den eigenen Anhängern. Gemäß dem Lagerdenken konnte sie aber auch noch von Stimmen der LINKEN (12,4 %) und von Stimmen der GRÜNEN (14,2 %) profitieren.

Anette Hübinger von der CDU wurde zu 70,1 % von den WählerInnen der eigenen Partei CDU und zu 23,2 % von WählerInnen der FDP gewählt.

Nach dem Alter differenziert nimmt bei den WählerInnen insgesamt von SPD, CDU und DIE LINKE mit zunehmendem Alter das Stimmensplitting ab. Bei den anderen Parteien ist dagegen altersmäßig kein klarer Trend festzustellen.

Tab. 11

Bundestagswahl am 27.09.2009 in Saarbrücken  
**Stimmensplitting**  
 - repräsentative Wahlbezirke (Urnenwahl) -

**a) ERST-Stimmenvergabe (in % der Zweitstimmen) - Wem gab der/die WählerIn die Erststimme? -**

ZWEIT-Stimme \ ERST-Stimme								ERST-Stimmen insgesamt	
	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige 1)	Ungültig	Repräsentativ-bezirke	amtl. Endergebnis Saarbrücken <sup>2)</sup>
SPD	86,7	3,7	15,8	4,8	43,6	15,5	11,7	31,9	30,7
CDU	2,1	89,1	1,9	50,7	3,6	8,1	6,5	27,9	28,3
DIE LINKE	5,4	0,5	78,8	3,2	7,3	15,9	9,1	23,3	23,2
FDP	0,8	3,9	0,3	38,9	1,0	11,0	0,0	6,8	6,9
GRÜNE	3,5	2,0	1,7	2,0	43,6	21,4	1,3	7,6	7,4
Sonstige	0,2	0,3	0,8	0,3	0,5	23,6	1,3	1,7	1,7
Ungültig	1,2	0,6	0,6	0,0	0,3	4,5	70,1	0,9	1,8
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

**b) ZWEIT-Stimmenvergabe (in % der Erststimmen) - Von wem wurde der/die KandidatIn gewählt? -**

ERST-Stimme \ ZWEIT-Stimme								ZWEIT-Stimmen insgesamt	
	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige	Ungültig	Repräsentativ-bezirke	amtl. Endergebnis Saarbrücken <sup>2)</sup>
SPD	65,9	1,8	5,6	3,0	11,2	3,1	16,3	24,2	23,4
CDU	2,5	70,1	0,4	12,6	5,6	4,1	7,7	22,0	22,4
DIE LINKE	12,4	1,7	84,9	1,3	5,6	11,3	8,7	25,1	25,1
FDP	1,9	23,2	1,8	73,0	3,4	2,1	0,0	12,8	12,4
GRÜNE	14,2	1,4	3,2	1,5	59,2	3,1	1,9	10,4	10,3
Sonstige 1)	2,6	1,5	3,6	8,6	14,8	75,3	13,5	5,1	5,0
Ungültig	0,5	0,3	0,5	0,0	0,2	1,0	51,9	0,4	1,4
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

**c) Stimmenvergabe in % der insgesamt abgegebenen Stimmen - Gewicht der Stimmenkombination -**

ZWEIT-Stimme \ ERST-Stimme								ERST-Stimmen insgesamt	
	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige 1)	Ungültig	Repräsentativ-bezirke	amtl. Endergebnis Saarbrücken <sup>2)</sup>
SPD	20,8	0,8	3,9	0,6	4,5	0,8	0,2	31,6	30,7
CDU	0,5	19,4	0,5	6,4	0,4	0,4	0,1	27,6	28,3
DIE LINKE	1,3	0,1	19,6	0,4	0,7	0,8	0,1	23,1	23,2
FDP	0,2	0,8	0,1	4,9	0,1	0,6	0,0	6,7	6,9
GRÜNE	0,8	0,4	0,4	0,3	4,5	1,1	0,0	7,6	7,4
Sonstige	0,1	0,1	0,2	0,0	0,1	1,2	0,0	1,6	1,7
Ungültig	0,3	0,1	0,2	0,0	0,0	0,2	0,9	1,8	1,8
ZWEIT-Stimmen insg. Repräsentativbezirke	24,0	21,7	24,8	12,6	10,3	5,2	1,3	100	

**d) Hochrechnung auf Urnenwahl insgesamt**

ZWEIT-Stimme \ ERST-Stimme								ERST-Stimmen insgesamt	
	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige 1)	Ungültig	Repräsentativ-bezirke	amtl. Endergebnis Saarbrücken
SPD	14.011	536	2.647	411	3.012	548	103	21.268	20.664
CDU	342	13.018	319	4.301	251	285	57	18.575	19.040
DIE LINKE	867	68	13.167	274	502	559	80	15.517	15.615
FDP	137	570	57	3.297	68	388	0	4.518	4.609
GRÜNE	570	285	285	171	3.012	753	11	5.089	4.969
Sonstige	34	46	126	23	34	833	11	1.107	1.156
Ungültig	194	91	103	0	23	160	616	1.187	1.207
ZWEIT-Stimmen insg. Repräsentativbezirke hochgerechnet	16.156	14.616	16.704	8.477	6.903	3.526	879	67.260	
amtl. Endergebnis Saarbrücken	15.717	15.065	16.888	8.307	6.917	3.395	971		

1) Erststimme: NPD, MLPD; Zweitstimme: Familie, NPD, MLPD, Piraten, RRP  
 2) Die Prozentuierung erfolgt nicht auf die gültigen sondern auf die abgegebenen Stimmen

Tab. 12a

Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken  
**Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht (Urnenwahl)**  
 Erststimmengabe in % der Zweitstimmen  
 - repräsentative Wahlstatistik -  
**INSGESAMT**

von 100 Wählern im Alter von ..., die mit ihrer Zweitstimme ..... wählen,	wählen mit ihrer Erststimme .....							Zweitstimmen insgesamt
	ungültig	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige <sup>1)</sup>	
<b>ungültig</b>								
18 - 24	60,0		20,0	20,0				100
25 - 34	100,0							100
35 - 44	100,0							100
45 - 59	76,9	15,4		7,7				100
60 u. ä.	61,7	14,9	8,5	10,6		2,1	2,1	100
<b>zusammen</b>	<b>70,1</b>	<b>11,7</b>	<b>6,5</b>	<b>9,1</b>		<b>1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>100</b>
<b>SPD</b>								
18 - 24	1,0	78,8	4,8	8,7	1,0	5,8		100
25 - 34	1,1	81,2	3,2	5,9	0,5	7,5	0,5	100
35 - 44	0,4	84,6	2,6	7,0	0,9	4,4		100
45 - 59	0,5	85,7	2,3	6,5	1,3	3,3	0,6	100
60 u. ä.	2,2	92,2	0,8	2,8	0,6	1,4		100
<b>zusammen</b>	<b>1,2</b>	<b>86,7</b>	<b>2,1</b>	<b>5,4</b>	<b>0,8</b>	<b>3,5</b>	<b>0,2</b>	<b>100</b>
<b>CDU</b>								
18 - 24		1,4	78,9	4,2	9,9	4,2	1,4	100
25 - 34		2,8	84,5	0,7	6,3	4,9	0,7	100
35 - 44		4,8	87,1	0,7	3,4	3,4	0,7	100
45 - 59	0,3	5,1	90,1	0,3	3,0	1,2		100
60 u. ä.	1,2	3,1	91,3	0,0	3,2	1,0	0,2	100
<b>zusammen</b>	<b>0,6</b>	<b>3,7</b>	<b>89,1</b>	<b>0,5</b>	<b>3,9</b>	<b>2,0</b>	<b>0,3</b>	<b>100</b>
<b>DIE LINKE</b>								
18 - 24		28,5	2,3	64,6	0,8	0,8	3,1	100
25 - 34		19,8	2,1	71,9	1,0	4,2	1,0	100
35 - 44	0,4	21,1	0,9	76,2		0,9	0,4	100
45 - 59	0,8	11,4	2,5	82,9	0,4	1,7	0,4	100
60 u. ä.	1,0	12,7	1,5	83,0		1,3	0,5	100
<b>zusammen</b>	<b>0,6</b>	<b>15,8</b>	<b>1,9</b>	<b>78,8</b>	<b>0,3</b>	<b>1,7</b>	<b>0,8</b>	<b>100</b>
<b>FDP</b>								
18 - 24		5,5	53,4	5,5	31,5	4,1		100
25 - 34		5,0	45,5	4,1	43,0	2,5		100
35 - 44		4,8	46,8	4,8	39,7	4,0		100
45 - 59		4,9	47,8	2,2	41,8	2,2	1,1	100
60 u. ä.		4,6	56,9	2,1	36,4	0,0		100
<b>zusammen</b>		<b>4,8</b>	<b>50,7</b>	<b>3,2</b>	<b>38,9</b>	<b>2,0</b>	<b>0,3</b>	<b>100</b>
<b>GRÜNE</b>								
18 - 24		32,5	6,0	9,6		50,6	1,2	100
25 - 34	0,6	51,8	4,2	4,2	1,8	36,7	0,6	100
35 - 44		42,1	3,6	5,7	0,7	47,9		100
45 - 59		45,1	2,1	8,5	0,7	43,0	0,7	100
60 u. ä.	1,4	37,8	2,7	12,2	1,4	44,6		100
<b>zusammen</b>	<b>0,3</b>	<b>43,6</b>	<b>3,6</b>	<b>7,3</b>	<b>1,0</b>	<b>43,6</b>	<b>0,5</b>	<b>100</b>
<b>Sonstige<sup>1)</sup></b>								
18 - 24		27,8	11,1	7,4	9,3	20,4	24,1	100
25 - 34	4,8	13,3	4,8	20,5	12,0	27,7	16,9	100
35 - 44	3,3	4,9	14,8	18,0	11,5	32,8	14,8	100
45 - 59	6,5	15,6	5,2	20,8	9,1	14,3	28,6	100
60 u. ä.	8,8	20,6	5,9	2,9	14,7	2,9	44,1	100
<b>zusammen</b>	<b>4,5</b>	<b>15,5</b>	<b>8,1</b>	<b>15,9</b>	<b>11,0</b>	<b>21,4</b>	<b>23,6</b>	<b>100</b>
<b>INSGESAMT</b>								
18 - 24	0,8	31,9	22,1	21,7	7,1	12,7	3,7	100
25 - 34	1,3	33,1	21,9	20,0	8,6	13,0	2,1	100
35 - 44	1,2	33,7	22,4	22,8	7,0	11,7	1,2	100
45 - 59	1,3	30,2	24,9	29,6	6,1	6,1	1,7	100
60 u. ä.	2,9	31,0	36,9	19,2	6,1	2,8	1,0	100
<b>Erststimmen insg.</b>	<b>1,8</b>	<b>31,6</b>	<b>27,6</b>	<b>23,1</b>	<b>6,7</b>	<b>7,6</b>	<b>1,6</b>	<b>100</b>

sonstige Erststimme: FAMILIE, PIRATEN, RRP; sonstige Zweitstimme: FAMILIE, NPD, MLPD, PIRATEN, RRP

Tab. 12b

Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken  
**Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht (Urnenwahl)**  
 Erststimmengabe in % der Zweitstimmen  
 - repräsentative Wahlstatistik -

**MÄNNER**

von 100 Wählern im Alter von ..., die mit ihrer Zweitstimme ..... wählen,	wählen mit ihrer Erststimme .....							Zweitstimmen insgesamt
	ungültig	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige <sup>1)</sup>	
<b>ungültig</b> 18 - 24	50,0		50,0					100
25 - 34	100,0							100
35 - 44	100,0							100
45 - 59	85,7	14,3						100
60 u. ä.	72,7	9,1	4,5	9,1		4,5		100
<b>zusammen</b>	<b>77,8</b>	<b>8,3</b>	<b>5,6</b>	<b>5,6</b>		<b>2,8</b>		<b>100</b>
<b>SPD</b> 18 - 24	2,1	76,6	6,4	12,8		2,1		100
25 - 34		83,0	4,0	5,0		7,0	1,0	100
35 - 44		86,9	0,9	9,3		2,8		100
45 - 59	0,5	86,0	3,6	6,2	1,0	2,1	0,5	100
60 u. ä.	1,9	92,3	1,0	3,4		1,4		100
<b>zusammen</b>	<b>0,9</b>	<b>87,0</b>	<b>2,6</b>	<b>6,1</b>	<b>0,3</b>	<b>2,7</b>	<b>0,3</b>	<b>100</b>
<b>CDU</b> 18 - 24		2,7	73,0	2,7	13,5	5,4	2,7	100
25 - 34		1,6	88,5		4,9	3,3	1,6	100
35 - 44		3,4	94,8		1,7			100
45 - 59		4,5	93,5		1,9			100
60 u. ä.	0,8	2,5	92,9		3,8			100
<b>zusammen</b>	<b>0,4</b>	<b>3,1</b>	<b>91,5</b>	<b>0,2</b>	<b>3,8</b>	<b>0,7</b>	<b>0,4</b>	<b>100</b>
<b>DIE LINKE</b> 18 - 24		33,3	1,4	59,7	1,4		4,2	100
25 - 34		17,8	2,0	73,3	1,0	4,0	2,0	100
35 - 44		22,7	0,8	75,6		0,8		100
45 - 59		8,6	2,7	86,6		1,4	0,7	100
60 u. ä.	1,5	12,7	1,0	84,8				100
<b>zusammen</b>	<b>0,4</b>	<b>15,2</b>	<b>1,8</b>	<b>80,3</b>	<b>0,3</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>100</b>
<b>FDP</b> 18 - 24		2,6	55,3	5,3	34,2	2,6		100
25 - 34			58,8	2,9	35,3	2,9		100
35 - 44		1,2	50,6	4,9	39,5	3,7		100
45 - 59		1,9	51,5	2,9	41,7	1,0	1,0	100
60 u. ä.		3,9	56,9	2,0	37,3			100
<b>zusammen</b>		<b>2,0</b>	<b>54,3</b>	<b>3,3</b>	<b>38,3</b>	<b>1,8</b>	<b>0,3</b>	<b>100</b>
<b>GRÜNE</b> 18 - 24		46,9		6,3		46,9		100
25 - 34	1,2	65,1	2,4	4,8	1,2	24,1	1,2	100
35 - 44		52,1	2,8	4,2	1,4	39,4		100
45 - 59		39,7	2,7	12,3	1,4	42,5	1,4	100
60 u. ä.		41,7		12,5	4,2	41,7		100
<b>zusammen</b>	<b>0,4</b>	<b>51,2</b>	<b>2,1</b>	<b>7,4</b>	<b>1,4</b>	<b>36,7</b>	<b>0,7</b>	<b>100</b>
<b>Sonstige<sup>1)</sup></b> 18 - 24		29,7	10,8	2,7	8,1	21,6	27,0	100
25 - 34	5,4	16,1	3,6	21,4	10,7	25,0	17,9	100
35 - 44	4,8	2,4	14,3	16,7	11,9	35,7	14,3	100
45 - 59	7,5	15,0	5,0	17,5	5,0	15,0	35,0	100
60 u. ä.	5,9	17,6	5,9	5,9	11,8		52,9	100
<b>zusammen</b>	<b>4,7</b>	<b>15,6</b>	<b>7,8</b>	<b>14,6</b>	<b>9,4</b>	<b>22,4</b>	<b>25,5</b>	<b>100</b>
<b>INSGESAMT</b> 18 - 24	0,8	33,2	21,5	20,8	8,3	10,2	5,3	100
25 - 34	1,5	35,0	22,0	20,6	7,4	10,4	3,2	100
35 - 44	0,8	33,5	22,1	23,8	8,1	10,4	1,3	100
45 - 59	1,2	27,3	25,1	32,9	5,9	5,3	2,2	100
60 u. ä.	3,2	29,9	35,4	22,5	6,2	1,7	1,1	100
<b>Erststimmen insg.</b>	<b>1,7</b>	<b>30,9</b>	<b>26,7</b>	<b>25,3</b>	<b>6,8</b>	<b>6,4</b>	<b>2,2</b>	<b>100</b>

sonstige Erststimme: FAMILIE, PIRATEN, RRP; sonstige Zweitstimme: FAMILIE, NPD, MLPD, PIRATEN, RRP

Bundestagswahl am 27.9.2009 in Saarbrücken  
**Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht (Urnenwahl)**  
 Erststimmengabe in % der Zweitstimmen  
 - repräsentative Wahlstatistik -

**FRAUEN**

von 100 Wählern im Alter von ..., die mit ihrer Zweitstimme ..... wählen,	wählen mit ihrer Erststimme .....							Zweitstimmen insgesamt
	ungültig	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige <sup>1)</sup>	
<b>ungültig</b>								
18 - 24	66,7			33,3				100
25 - 34	100,0							100
35 - 44	100,0							100
45 - 59	66,7	16,7		16,7				100
60 u. ä.	52,0	20,0	12,0	12,0			4,0	100
<b>zusammen</b>	<b>63,4</b>	<b>14,6</b>	<b>7,3</b>	<b>12,2</b>			<b>2,4</b>	<b>100</b>
<b>SPD</b>								
18 - 24		80,7	3,5	5,3	1,8	8,8		100
25 - 34	2,3	79,1	2,3	7,0	1,2	8,1		100
35 - 44	0,8	82,5	4,2	5,0	1,7	5,8		100
45 - 59	0,5	85,4	1,0	6,8	1,5	4,4	0,5	100
60 u. ä.	2,4	92,1	0,7	2,4	1,0	1,4		100
<b>zusammen</b>	<b>1,4</b>	<b>86,5</b>	<b>1,7</b>	<b>4,7</b>	<b>1,3</b>	<b>4,2</b>	<b>0,1</b>	<b>100</b>
<b>CDU</b>								
18 - 24			85,3	5,9	5,9	2,9		100
25 - 34		3,7	81,5	1,2	7,4	6,2		100
35 - 44		5,6	82,0	1,1	4,5	5,6	1,1	100
45 - 59	0,6	5,6	87,0	0,6	4,0	2,3		100
60 u. ä.	1,4	3,4	90,3		2,9	1,7	0,3	100
<b>zusammen</b>	<b>0,8</b>	<b>4,1</b>	<b>87,3</b>	<b>0,7</b>	<b>4,0</b>	<b>2,9</b>	<b>0,3</b>	<b>100</b>
<b>DIE LINKE</b>								
18 - 24		22,4	3,4	70,7		1,7	1,7	100
25 - 34		22,0	2,2	70,3	1,1	4,4		100
35 - 44	1,0	19,2	1,0	76,9		1,0	1,0	100
45 - 59	1,7	15,0	2,1	78,2	0,9	2,1		100
60 u. ä.	0,5	12,8	2,0	81,1		2,6	1,0	100
<b>zusammen</b>	<b>0,9</b>	<b>16,5</b>	<b>2,0</b>	<b>77,2</b>	<b>0,4</b>	<b>2,3</b>	<b>0,6</b>	<b>100</b>
<b>FDP</b>								
18 - 24		8,6	51,4	5,7	28,6	5,7		100
25 - 34		11,3	28,3	5,7	52,8	1,9		100
35 - 44		11,1	40,0	4,4	40,0	4,4		100
45 - 59		8,6	43,2	1,2	42,0	3,7	1,2	100
60 u. ä.		5,1	56,9	2,2	35,8			100
<b>zusammen</b>		<b>8,0</b>	<b>46,7</b>	<b>3,1</b>	<b>39,6</b>	<b>2,3</b>	<b>0,3</b>	<b>100</b>
<b>GRÜNE</b>								
18 - 24		23,5	9,8	11,8		52,9	2,0	100
25 - 34		38,6	6,0	3,6	2,4	49,4		100
35 - 44		31,9	4,3	7,2		56,5		100
45 - 59		50,7	1,4	4,3		43,5		100
60 u. ä.	2,0	36,0	4,0	12,0		46,0		100
<b>zusammen</b>	<b>0,3</b>	<b>37,0</b>	<b>5,0</b>	<b>7,1</b>	<b>0,6</b>	<b>49,7</b>	<b>0,3</b>	<b>100</b>
<b>Sonstige<sup>1)</sup></b>								
18 - 24		23,5	11,8	17,6	11,8	17,6	17,6	100
25 - 34	3,7	7,4	7,4	18,5	14,8	33,3	14,8	100
35 - 44		10,5	15,8	21,1	10,5	26,3	15,8	100
45 - 59	5,4	16,2	5,4	24,3	13,5	13,5	21,6	100
60 u. ä.	11,8	23,5	5,9	0,0	17,6	5,9	35,3	100
<b>zusammen</b>	<b>4,3</b>	<b>15,4</b>	<b>8,5</b>	<b>17,9</b>	<b>13,7</b>	<b>19,7</b>	<b>20,5</b>	<b>100</b>
<b>INSGESAMT</b>								
18 - 24	0,8	30,6	22,7	22,7	5,9	15,3	2,0	100
25 - 34	1,2	31,0	21,7	19,4	9,9	15,8	0,9	100
35 - 44	1,6	33,9	22,8	21,7	5,8	13,1	1,1	100
45 - 59	1,5	33,3	24,6	26,2	6,3	6,9	1,2	100
60 u. ä.	2,7	31,9	38,0	16,7	6,1	3,7	0,9	100
<b>Erststimmen insg.</b>	<b>1,8</b>	<b>32,3</b>	<b>28,5</b>	<b>20,9</b>	<b>6,6</b>	<b>8,7</b>	<b>1,1</b>	<b>100</b>

sonstige Erststimme: FAMILIE, PIRATEN, RRP; sonstige Zweitstimme: FAMILIE, NPD, MLPD, PIRATEN, RRP

Gesplittet wird entsprechend den Lagern rot-rot-grün und schwarz-gelb. Wird zusätzlich noch nach dem Geschlecht unterschieden, fällt das unterschiedliche Stimmensplitting der 18-24-Jährigen auf. So gaben 12,8 % (Durchschnitt 6,1 %) von den 18-24-jährigen Männern, die mit ihrer Zweitstimme SPD wählten, ihre Erststimme dem Kandidaten der LINKEN. Bei den Frauen waren es nur 5,3 %.

Ebenfalls stark überdurchschnittlich ist der Anteil der jungen männlichen CDU Wähler die den Direktkandidat der FDP wählten. Wählten durchschnittlich 3,8 % der CDU Wähler mit ihrer Erststimme den Kandidaten der FDP waren es in der Altersgruppe 18-24 Jahre bei den Männern 13,5 %.

Von den männlichen LINKEN Wählern gab es in der Altersgruppe 45-59 Jahre einen starken Rückgang im Stimmensplitting zu Gunsten der SPD Kandidatin. Nur 8,6 % statt durchschnittlich 15,2 % gaben ihre Erststimme der SPD-Kandidatin. Bei den Frauen ist dieser Einbruch nicht festzustellen.

Bei den männlichen FDP Wählern sind keine Auffälligkeiten im Stimmensplitting festzustellen. Bei den weiblichen FDP Wählerinnen fällt auf, dass in der jüngsten Altersklasse 18-24 Jahre und in der ältesten Al-

tersklasse 60 Jahre und älter es ein überdurchschnittlich starkes Stimmensplitting zu Gunsten der CDU gibt. In der Altersklasse 25-34 Jahre wird im Gegensatz zu der Altersklasse 18-24 Jahre dann überdurchschnittlich stark auf ein Stimmensplitting verzichtet.

Bei den Grünen splitteten die Männer im Alter von 25-34 besonders stark zu Gunsten der SPD. Zwei von drei Wählern gaben ihre Erststimme der SPD. Im Durchschnitt der Männer, die GRÜN wählten, war es nur jeder Zweite. Die älteren (45 Jahre und älter) männlichen GRÜNEN Wähler entschieden sich verstärkt für den Kandidaten der LINKEN zu Lasten der SPD Kandidatin.

Bei den Wählerinnen der GRÜNEN fällt auf, dass in der Altersklasse 45-59 Jahre überdurchschnittlich für die Direktkandidatin der SPD gestimmt wurde.

Auch bei der Abgabe der Erststimme für den Kandidaten der LINKEN haben die Frauen ein etwas anderes Abstimmungsverhalten als die Männer. In der Altersklasse 60 Jahre und älter stimmen die Frauen ebenso wie die Männer stärker für den Kandidaten der LINKEN. Anders aber als bei den Männern gaben die jüngsten Frauen (18-24 Jahre) ebenfalls dem Kandidaten der LINKEN überdurchschnittlich oft ihre Erststimme.

## 9. Ungültige Stimmen (Tab. 13)

Das Zustandekommen der ungültigen Stimmen hat zwei Hauptursachen. Zum einen geschieht dies aus Unwissenheit und falsch verstandenem Gebrauch der Erst- und Zweitstimme, zum anderen kann es ganz bewusst eingesetzt werden, als Ausdruck eines bestimmten Protestverhaltens.

Gegenüber der Bundestagswahl 2005 ist die Zahl der ungültigen Erststimmen um -258 Stimmen leicht zurückgegangen. Der Anteil der ungültigen Erststimmen an den abgegebenen Erststimmen ist gegenüber 2005 um -0,1 %-Punkte zurückgegangen und beträgt jetzt 1,7 %.

Bei den Zweitstimmen ist ebenfalls ein Rückgang um -560 Stimmen gegenüber der Bundestagswahl 2005 festzustellen. Der Anteil an den abgegebenen Stimmen liegt bei der Bundestagswahl 2009 bei 1,3 % und damit -0,4 %-Punkte niedriger als 2005.

Aufgeschlüsselt nur nach dem Geschlecht zeigen sich keine größeren Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Erst wenn das Alter hinzugenommen wird werden Differenzen sichtbar.

Am auffälligsten ist dies bei den 60-jährigen und älter. Bei Ihnen ist der Anteil der ungültigen Stimmen im Vergleich zu den anderen Altersgruppen mindestens doppelt so groß. Zwischen Männern und Frauen gibt es keine größeren Unterschiede dabei.

Aufgeschlüsselt, ob die ungültigen Stimmen nur bei der Erst- bzw. Zweitstimme oder bei beiden Stimmen gemacht wurde, wurde in 0,9 % der abgegebenen Stimmen sowohl bei Erst- und Zweitstimme ungültig gewählt. Mit 0,8 % ist der Anteil nur bei der Erststimme fast genauso groß, aber im Vergleich zur den ungültigen Stimmen nur bei der Zweitstimme (0,4 %) doppelt so groß. Eine Ursache hierfür könnte sein, dass nicht alle Parteien einen Direktkandidaten oder -kandidatin hatten. Wollten die Wähler dieser Parteien kein Stimmensplitting zu Gunsten einer anderen Partei machen, blieb ihnen nur die Möglichkeit kein Kreuz bei den

Erstimmen zu machen und damit wird die Erststimmenabgabe als ungültig gewertet. Zwischen Männern und Frauen und den einzelnen Altersklassen gibt es dabei keine größeren Unterschiede.

Tab. 13 Bundestagswahl am 27.9.2009  
in Saarbrücken

### Ungültige Stimmen nach Alter und Geschlecht (Urnenwahl) - repräsentative Wahlbezirke -

Alters- gruppe	Ungültige Stimmen in % der jeweils abgegebenen Stimmen			
	nur Erst- stimme	nur Zweit- stimme	Erst- und Zweit- stimme	Insgesamt
	1	2	3	4
<b>Männer</b>				
18 - 24	0,4	0,4	0,4	1,1
25 - 34	0,8	0,0	0,6	1,5
35 - 44	0,4	0,0	0,4	0,8
45 - 59	0,5	0,1	0,7	1,3
60 u. ä.	1,2	0,7	2,0	4,0
<b>Insg.</b>	<b>0,7</b>	<b>0,3</b>	<b>1,0</b>	<b>2,0</b>
<b>Frauen</b>				
18 - 24	0,0	0,4	0,8	1,2
25 - 34	0,7	0,0	0,5	1,2
35 - 44	0,4	0,0	1,1	1,6
45 - 59	1,0	0,2	0,5	1,7
60 u. ä.	1,5	1,1	1,2	3,8
<b>Insg.</b>	<b>1,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,9</b>	<b>2,3</b>
<b>Männer und Frauen</b>				
18 - 24	0,2	0,4	0,6	1,2
25 - 34	0,8	0,0	0,6	1,3
35 - 44	0,4	0,0	0,8	1,2
45 - 59	0,7	0,2	0,6	1,5
60 u. ä.	1,4	1,0	1,5	3,9
<b>Insg.</b>	<b>0,8</b>	<b>0,4</b>	<b>0,9</b>	<b>2,2</b>
dagegen: amtl. End- ergebnis	.	.	.	<b>3,2</b>

Auskunft erteilt:  
Rainer Waespi-Oeß  
Tel.:0681/905-3366  
E-mail: statistik@saarbruecken.de